

2022



ITALIA

ITALIA

<b>Liebes Publikum</b>	<b>4</b>
<b>Premieren auf einen Blick</b>	<b>6</b>
<b>Wiederaufnahmen</b>	<b>8</b>
<b>Premieren</b>	<b>12</b>
<b>Ensemble &amp; Regie</b>	<b>30</b>
<b>Festivals</b>	<b>80</b>
<b>Internationale Gastspiele</b>	<b>94</b>
<b>Neue Stadt- gesellschaften</b>	<b>102</b>
<b>Jung &amp; mehr</b>	<b>112</b>
<b>Ermäßigungen</b>	<b>116</b>
<b>Abos</b>	<b>120</b>
<b>Plätze &amp; Preise</b>	<b>122</b>
<b>Service</b>	<b>126</b>
<b>Förderer</b>	<b>136</b>

## 4 Liebes Publikum,

ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, schlicht und ergreifend „DANKE“ zu sagen. DANKE dafür, dass Sie, das Publikum, drei außerordentlich schwierige Jahre an unserer Seite geblieben sind, DANKE an die politischen Entscheiderinnen und Entscheider, die uns unterstützt haben und Kulturpolitik plötzlich als Demokratiep politik begriffen haben. DANKE an fast 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thalia Theater, dass sie durchgehalten haben, DANKE an alle Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrer Spiellust und Phantasie nicht haben bremsen lassen. Und: DANKE, dass Sie, unser Publikum, sich das öffentliche Leben in den letzten Monaten so schnell zurückerobert haben. Die verbreitete Erzählung, dass die Kultur einrichtungen nachhaltig ihr Publikum verloren hätten: sie stimmt nicht – zumindest nicht für das Thalia Theater. Trotz Pandemie und menschengemachten Naturkatastrophen, trotz Inflation und Energieknappheit, trotz eines bedrückenden brutalen Krieges mitten in Europa, trotz der derzeitigen Bedrohung für Freiheit und Weltfrieden. Ja, trotz unseres Lebens in einer geistig, wirtschaftlich wie auch psychisch belastenden und extrem instabilen, ja orientierungslosen Situation „funktioniert“ die Kultur. „Trotz“ oder „wegen“? Wir wissen es nicht.

Man kann nur spekulieren: Vielleicht spüren wir alle, wie sehr ein aktives gesellschaftliches Kulturleben einfach zu uns „Herdentieren“ gehört? Vielleicht spüren wir alle angesichts katastrophaler Nachrichtenlagen aber auch, dass uns tatsächlich neuerdings wieder eine lange vermisste, wenn auch nicht besonders erbauliche, gemeinsame Erzählung verbindet? Vielleicht spüren wir, wie unverzichtbar die ästhetisch formulierte Durchdringung von Lebenserfahrung ist? Vielleicht braucht es die Künste tatsächlich? Eine große Vermeer-Ausstellung in Amsterdam ist mit 450.000 Tickets binnen kürzester Zeit restlos ausverkauft gewesen. Warum? Tagespolitisch ist die Ausstellung unerheblich, und auch der demnächst gegenwärtiger Diskurse findet da nicht statt – einfach nur: Vermeer.

Vielleicht unterschätzen wir gelegentlich, welche Anziehungskraft Kunst haben kann, und welch ein Politikum Theater als Erlebnis-, Diskurs- und Streitraum aus sich selbst heraus ist – als gelebte Demokratie und gelebte Vielfalt. Ja, in dieser merkwürdigen Zeit kann es schon sein, dass das gemeinsame Kulturerlebnis eine neue und auch größere Kraft hat, als wir dachten: „ZUSAMMENKUNST“.

Am Burgtheater gab es einmal ein Abonnementpaar, das nach verschiedenen Ärgernissen endgültig beschlossen hatte, sein Abo zu

## 5

kündigen. Nach der letzten Abo-Vorstellung ging dieses – überdies leider chronisch ehekriselende – Paar noch auf eine Melange und einen Grünen Veltliner ins Café Landtmann und diskutierte bis spät in die Nacht über das gerade Gesehene. Vollkommen beglückt, weil man sich so ganz und gar nicht (!) einig war, sich aber erstaunlicherweise wieder etwas zu sagen hatte, verlängerte das Paar sein langjähriges Abo und siehe da: auch die Ehe überlebte – jede Therapie ist teurer, von der Scheidung ganz zu schweigen! Nun, die Geschichte ist gut. Aber es wäre doch etwas kühn, dem Theater die Auflösung sämtlicher Krisen zuzutrauen. Abos als ärztliches Rezept, das von den Krankenkassen übernommen wird – naja.

Vieles hat sich in drei Jahren Ausnahmezustand geändert, das können wir nicht ignorieren. Wie arbeiten wir uns aus Verzagtheiten, Ängsten und Traurigkeit wieder heraus? Sehen wir die Welt anders als vorher? Die Hamburger Klimaaktivistin Luisa Neubauer sagt: „Früher haben wir versucht, die Menschen wütend zu machen, heute trösten wir.“ Es ist bemerkenswert, dass eine engagierte junge Stimme die aus der Zeit gefallene Figur des „Trosts“ als politische Kategorie einführt, bezeichnet sie doch einen zugewandten Akt des Solidarischen, um über Niederlagen oder Verstörungen besser hinweg zu kommen. Sie versucht, Vergangenes zu heilen und Zukunft neu möglich zu machen. Einen beinahe übermenschlichen Sprung in Richtung Optimismus machte einst die jüdische Philosophin Hannah Arendt mit dem wunderbar weltzugewandten Satz: „Politik ist die angewandte Gestaltung der Liebe zum Leben.“ Hannah Arendt wollte trotz allem nach vorn blicken. Carsten Brosda hat in seiner Rede zur Eröffnung der Lessingtage öffentlich über die „Vernunft der Zuversicht“ nachgedacht. Etel Adnan meinte gar „To be happy is a political gesture.“ und hörte zeitlebens nicht auf, sich als Malerin mit dem Mysterium und der Schönheit der Sonne zu beschäftigen – wir haben ihr Bild im Mittelrangfoyer. So sucht jeder seine eigenen Wege, Destruktives hinter sich zu lassen, oder sogar Zuversicht zu tanken.

Ganz ohne Probleme geht es aber dennoch nicht, und das ist auch gut so. Der Philosoph Odo Marquardt hat sinngemäß einst sehr schön gesagt: „Solange wir Probleme haben, geht es uns gut. Denn wenn wir keine mehr haben, sind wir tot.“

Joachim Lux

P.S.: Eine positive Nachricht aus dem Reich der Daten: Das Thalia hat seit 2009 den Energieverbrauch bei den Vorstellungen durch Umstellung auf LED von 120 MWh pro Spielzeit auf 60 MWh halbiert!

# 6 Premieren Thalia Theater

Uraufführung  
**Noch wach?**  
von Benjamin von  
Stuckrad-Barre  
Regie Christopher Rüping  
8. September

**Meine geniale Freundin**  
Die Geschichte des  
verlorenen Kindes  
von Elena Ferrante  
Regie Ewelina Marciniak  
28. September

**Der Prozess**  
von Franz Kafka  
Regie Michael Thalheimer  
im November

**Wolf unter Wölfen**  
von Hans Fallada  
Regie Luk Perceval  
im Januar

**Meister und Margarita**  
von Michail Bulgakow  
Regie Jette Steckel  
im Februar

**Das Leben ein Traum**  
von Pedro Calderón  
de la Barca  
Regie Johan Simons  
im März

Uraufführung  
**State of Affairs**  
von Yael Ronen  
Regie Yael Ronen  
im Mai

**Emilia Galotti**  
von Gotthold Ephraim Lessing  
Regie Anne Lenk  
im Juni

*Internationale Gastspiele*

**Drive Your Plow Over the Bones  
of the Dead**  
nach dem Roman „Gesang der  
Fledermäuse“ von Olga Tokarczuk  
Regie Simon McBurney  
27. & 28. Oktober

Deutschland-Premiere  
**In the Solitude of Cotton Fields**  
von Bernard-Marie Koltès  
Regie Timofey Kulyabin  
mit John Malkovich und  
Ingeborga Dapkūnaitė  
im April

# 7 Premieren Thalia Gaußstraße

Uraufführung  
**Dantons Tod Reloaded**  
Freiheit Gleichheit  
Schwesterlichkeit  
nach Georg Büchner  
von Mahin Sadri und  
Amir Reza Koohestani  
Regie Amir Reza Koohestani  
17. September  
*Koproduktion mit dem  
Kunstfest Weimar 2023*

Deutsche Erstaufführung  
**Sonne / Luft**  
von Elfriede Jelinek  
Regie Charlotte Sprenger  
im Oktober

Uraufführung  
**No Horizon**  
von Toshiki Okada  
Regie Toshiki Okada  
im Dezember

Uraufführung  
**Schande**  
von Ingmar Bergman  
in einer freien Bearbeitung  
von Mattias Andersson  
Regie Mattias Andersson  
im Januar

**Neue Inszenierung**  
Regie Lorenz Nolting  
im April

Herzzentrum XIV  
**Das Alphabet bis S**  
von und mit Navid Kermani  
Szenische Einrichtung  
Jette Steckel

*Junge Regie*

**Wolf**  
von Saša Stanišić  
Regie Camilla Ferraz  
im November (Garage)

*Klassenzimmerstück*

**Spiel Zigeunistan**  
von Christiane Richers  
Regie Herbert Enge  
*Kooperation mit Theater am Strom*

# 8 Wiederaufnahmen Thalia Theater

Uraufführung

## **BAROCCO**

Ein musikalisches Manifest  
von Kirill Serebrennikov  
Regie Kirill Serebrennikov

Uraufführung

## **Brüste und Eier**

von Mieko Kawakami  
Regie Christopher Rüping

Uraufführung

## **Das achte Leben (Für Brilka)**

von Nino Haratischwili  
Regie Jette Steckel  
*Autorentheatertage Berlin  
2018, TBS Tbilisi International  
Festival of Theatre 2018,  
Theatre Olympics  
St. Petersburg 2019*

Uraufführung

## **Das mangelnde Licht**

nach dem Roman von  
Nino Haratischwili  
Regie Jette Steckel  
*FAUST-Preis 2022*

## **Der Geizige** oder

Die Schule der Lügner  
von Molière  
Regie Leander Haußmann

## **Der Idiot**

von Fjodor M. Dostojewskij  
Regie Johan Simons

## **Der Sandmann**

Oper von Anna Calvi  
und Robert Wilson  
nach E.T.A. Hoffmann  
Regie Charlotte Sprenger

Uraufführung

## **Der schwarze Mönch**

von Kirill Serebrennikov  
nach Anton Tschechow  
Regie Kirill Serebrennikov  
*Festival d'Avignon 2022,  
Théâtre du Châtelet Paris 2023*

## **Die Besessenen**

von Albert Camus  
Regie Jette Steckel

## **Die Räuber**

von Friedrich Schiller  
Regie Michael Thalheimer

## **Die Tragödie von Romeo und Julia**

von William Shakespeare  
Regie Jette Steckel  
*FAUST-Preis 2015*

## **Don Giovanni. Letzte Party**

Bastardkomödie  
frei nach Mozart & da Ponte  
Regie Antú Romero Nunes  
*Festival d'Avignon 2014*

## **Drei Schwestern**

von Anton Tschechow  
Regie Anne Lenk

# 9

Uraufführung

## **GRM Brainfuck**

Das sogenannte Musical  
von Sibylle Berg  
Musik von Ruff Sqwad A.F. / UK  
Regie Sebastian Nübling  
*Theater der Welt, Düsseldorf 2021*

Uraufführung

## **"H"**

100 seconds to midnight  
Regie, Bühne, Licht Robert Wilson  
inspiriert von Stephen Hawking  
mit Texten von Etel Adnan  
Musik Philip Glass u.a.

## **Hamlet**

von William Shakespeare  
Regie Jette Steckel

Uraufführung

## **Immer noch Sturm**

von Peter Handke  
Regie Dimiter Gotscheff

Uraufführung

## **Intervention!**

von Sven Regener und  
Leander Haußmann  
Regie Leander Haußmann

## **Jeder stirbt für sich allein**

von Hans Fallada  
Regie Luk Perceval

## **König Lear**

von William Shakespeare  
Regie Jan Bosse

## **Maria Stuart und Elisabeth**

Ein Duell zweier Königinnen  
nach Friedrich Schiller  
Regie Antú Romero Nunes

Uraufführung

## **Mittagsstunde**

von Dörte Hansen  
Regie Anna-Sophie Mahler

## **Moby Dick**

nach Herman Melville  
Regie Antú Romero Nunes

## **Panikherz**

von Benjamin von Stuckrad-Barre  
Regie Christopher Rüping

## **Pippi Langstrumpf**

von Astrid Lindgren  
Spunk für Alle  
Regie Jette Steckel

Uraufführung

## **(R)Evolution**

Eine Anleitung zum Überleben  
im 21. Jahrhundert  
von Yael Ronen und Dimitrij Schaad  
inspiriert von Yuval Noah Harari  
Regie Yael Ronen

## **Thalia Vista Social Club**

Regie Erik Gedeon

## *Mittelrangfoyer*

Uraufführung

## **Einhandsegeln**

von Christian Kortmann  
Regie Matthias Günther

## *Familienstück*

## **Alice im Wunderland**

nach Lewis Carroll  
Regie Thomas Birkmeier  
*Ab 10 Jahren*

# 10

## Wiederaufnahmen Thalia Gaußstraße

Uraufführung

### **Der Boxer**

nach dem Roman von  
Szczepan Twardoch  
Regie Ewelina Marciniak  
*Festival Radikal jung 2020,  
Polnisches Theatertreffen  
2020, FAUST-Preis 2020*

### **Der Talisman**

von Johann Nestroy  
Regie Bastian Kraft

### **Der Tod in Venedig**

von Thomas Mann  
Regie Bastian Kraft

Uraufführung

### **Der Wij**

frei nach Nikolaj Gogol  
von Bohdan Pankrukhin  
& Kirill Serebrennikov  
Regie Kirill Serebrennikov  
*Ruhrfestspiele 2023, Athen  
Epidaurus Festival 2023,  
Festival Printemps des  
Comédiens Montpellier 2023*

### **Die Odyssee**

Eine Irrfahrt nach Homer  
Regie Antú Romero Nunes  
*Berliner Theatertreffen 2018,  
Santiago a Mil-Festival Chile  
2018, Prager Theaterfestival  
deutscher Sprache 2018,  
Macao Arts Festival 2019,  
Chinesisches Theatertreffen  
in Beijing & Shanghai 2019,  
Theaterfestival TeArt Minsk  
2019*

Uraufführung

### **Doughnuts**

von Toshiki Okada  
Regie Toshiki Okada  
*Berliner Theatertreffen 2022*

### **Eurotrash**

von Christian Kracht  
Regie Stefan Pucher

### **Gazino Altinova**

Ein szenischer Liederabend  
von İdil Üner  
Regie İdil Üner

### **Herkunft**

von Saša Stanišić  
Regie Sebastian Nübling  
*MESS International  
Theatre Festival Sarajevo 2022*

### **Hotel Savoy**

von Joseph Roth  
Regie Charlotte Sprenger

Uraufführung

### **Im Menschen muss alles herrlich sein**

von Sasha Marianna Salzmann  
Regie Hakan Savaş Mican  
*Autor:innentheaterstage Berlin 2023  
Flora Theatre Festival Olomouc 2023*

Uraufführung

### **Räuberhände**

von Finn-Ole Heinrich  
Regie Anne Lenk

### **Schöne neue Welt**

nach Aldous Huxley  
Regie Amir Reza Koohestani

# 11

Uraufführung

### **Srebrenica – „I counted my remainig life in seconds...“**

Projekt von Branko Šimić  
und Armin Smailovic

### **Tschick**

von Wolfgang Herrndorf  
Regie Christopher Rüping

### **Vögel**

von Wajdi Mouawad  
Regie Hakan Savaş Mican

### **Vor dem Fest**

von Saša Stanišić  
Regie Charlotte Sprenger

*Kollektiv | All Das |*

### **Sokak**

**oder die kunst darin  
straßenkatzen nicht  
aufzuwecken**

von Nail Doğan  
Regie Sophie Pahlke Luz

*Klassenzimmerstücke*

Uraufführung

### **Das ist Esther**

von Christiane Richers  
Regie Katja Langenbach

Uraufführung

### **RückenBrücken.**

**Lauf in meinen Schuhen**

von Nail Doğan  
Kollektiv | All Das |  
Regie Sophie Pahlke Luz

Uraufführung

### **Simpel**

von Marie-Aude Murail  
Regie Helge Schmidt

*Junge Regie*

**Der Sturz der Kometen  
und der Kosmonauten**

von Marina Skalova  
Regie Berfin Orman

**Warten auf den Drop**

von Moritz Reichardt  
Regie Moritz Reichardt

# Pre mier en

**Das passende Abo so-  
wie alle Ermäßigungen  
finden Sie ab Seite 116.**

# 14

## Noch wach? von Benjamin von Stuckrad-Barre Regie Christopher Rüping Uraufführung Thalia Theater 8. September

Durch ein paar gehörige Veränderungen in seinem Leben hat Benjamin von Stuckrad-Barre das Dunkel gegen die Helligkeit tauschen können, davon erzählt der neue Roman „Noch wach?“.

In Berlin hat eine junge Frau einen neuen Job bei einem großen Fernsehsender. Alles ist gut. Der neue Chef ist super, die Zukunft ein leuchtendes Versprechen. Vor allem zu später Stunde, wenn eine SMS-Nachricht auf ihrem Handybildschirm aufblitzt: „Noch wach?“. In Los Angeles im Garten des legendären Hotels „Chateau Marmont“ versucht ein Schriftsteller, einen Liebesroman zu schreiben, kommt aber nicht wirklich voran. Er trifft Rose McGowan, eine Schauspieler, der man nachsagt, neuerdings irgendwie anstrengend geworden zu sein, weil sie alte Machtstrukturen und einen handfesten Machtmissbrauch beklagt. Sie hinterlässt dem Schriftsteller eine kryptische Nachricht – oder ist es vielmehr ein Auftrag? Er kehrt nach Berlin zurück, lernt die junge Frau kennen, die für den großen Fernsehsender arbeitet und findet sich als Akteur mitten in einem unübersichtlichen Geschehen wieder, das ihn in einen tiefen persönlichen Konflikt stürzt.

Nach Benjamin von Stuckrad-Barres „Panikherz“ inszeniert Christopher Rüping die Uraufführung von „Noch wach?“ am Thalia Theater. Seine Arbeiten sind immer wieder Befragungen der Gegenwart und stellen sich zeitgenössischen Themen in unterschiedlichsten Spielformen und sehr freien Herangehensweisen. Zuletzt inszenierte er am Thalia Theater Thomas Köcks Klimatrilogie „Paradies“ und den Roman „Brüste und Eier“ von Mieko Kawakami.

# 15

## Dantons Tod Reloaded Freiheit Gleichheit Schwesterlichkeit nach Georg Büchner Regie Amir Reza Koohestani Uraufführung Thalia Gaußstraße 17. September

Paris 1789. Das französische Volk geht auf die Barrikaden, der König wird gestürzt. Wenige Jahre später frisst die Revolution ihre Kinder. 1835 macht Georg Büchner als politisch Verfolgter daraus ein Stück über Deutschland. Im Mittelpunkt zwei Männer mit unterschiedlichen Ansichten, wie es nach dem Umsturz weitergehen soll. „Die Revolution muss aufhören und die Republik muss anfangen“, dafür plädiert Büchners Lebemann Danton. Sein Gegenspieler, der Fanatiker Robespierre, will mithilfe der Guillotine einen „tugendhaften Staat“ errichten – und wird selbst ihr Opfer werden.

2023 bieten der iranische Regisseur Amir Reza Koohestani und seine Co-Autorin Mahin Sadri eine alternative Geschichte an. Da beide in Teheran leben, beziehen sie sich dabei auf Erfahrungen, die sie mit der politischen und sozialen Protestbewegung in ihrem Heimatland machen. Sie verschieben den Fokus hin zu den Frauen des Stücks. Ehefrauen und Geliebte opfern sich heute nicht mehr auf, sondern entscheiden sich für das Leben und kämpfen selbst. Dabei stellen sie alte Fragen neu: Was ist Freiheit? Was Gerechtigkeit? Und wer definiert die Grenzen?

Der Theater- und Filmregisseur Amir Reza Koohestani ist einer der prominentesten Theaterregisseure Irans. Er arbeitet zum dritten Mal mit dem Ensemble des Thalia Theater. Mahin Sadri ist Film- und Theaterautorin, Schauspieler, Regisseurin und Journalistin.

*Koproduktion mit dem Kunstfest Weimar 2023*



# 16

## **Meine geniale Freundin**

### **Die Geschichte des verlorenen Kindes**

#### **von Elena Ferrante**

#### **Regie Ewelina Marciniak**

#### **Thalia Theater**

#### **28. September**

Elena und Lila kennen sich seit ihrer Kindheit. Beide werden 1944 in kinderreiche Arbeiterfamilien des rauen und ärmlichen Viertels Rione in Neapel hineingeboren. Beide fallen durch herausragende Leistungen in der Schule auf, doch nur Elena bekommt die Erlaubnis, eine höhere Bildung anzustreben, verlobt sich mit einem Professorensohn und wird eine erfolgreiche Schriftstellerin. Die furchtlos-leidenschaftliche Lila heiratet bereits mit 16 Jahren einen in die Geschäfte der Camorra verstrickten Aufschneider. Kinder werden geboren, Beziehungen scheitern, Erfolge und Misserfolge kommen und gehen, aber ihre lebenslange Freundschaft bleibt bestehen.

Die Inszenierung des Weltbestsellers von Elena Ferrante konzentriert sich auf die späten 70er Jahre, in denen die Freundinnen, nun Ende 30, den Kampf für die Emanzipation der Arbeiter, für Frauenrechte und gegen die Mafia aufnehmen.

*„In Neapel bedarf es großen Glücks, von der Gewalt nicht irgendwie gestreift zu werden. Ich habe den Eindruck, dass die ganze Welt Neapel ist, und wenigstens kann man Neapel zugutehalten, dass es sich nie verschleiert hat.“* Elena Ferrante

Die polnische Regisseurin Ewelina Marciniak ist dafür bekannt, dass sie Frauenschicksale bewegend auf die Bühne bringt. Mit ihrer Inszenierung „Die Jungfrau von Orleans“ wurde sie zum Theatertreffen eingeladen, für „Der Boxer“ am Thalia in der Gaußstraße mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST ausgezeichnet.

# 17

## **Sonne / Luft**

### **von Elfriede Jelinek**

#### **Regie Charlotte Sprenger**

#### **Deutsche Erstaufführung**

#### **Thalia Gaußstraße**

#### **im Oktober**

*„Die Welt geht endlich unter.“*

Die Sonne brennt – und mit ihr brennen Wälder, ganze Landstriche verdorren, während anderswo der Meeresspiegel steigt oder Bäche über ihre Ufer treten und alles überfluten. Die Sonne lacht – und mit ihr freut sich auch die Luft, endlich bald wieder durchatmen zu dürfen, befreit von allem Dreck, mit dem man sie beschwert hat. Lange dachte der Mensch, er könne sie – ebenso wie Erde, Feuer, Wasser – beherrschen, sie unbegrenzt und nach Belieben für sich ausnutzen: eine fatale Hybris. Denn mit heiterer Gelassenheit und gnadenloser Härte schlägt die Natur geballt zurück, rächt sich für das, was ihr seit Urzeiten zugemutet wurde.

Elfriede Jelinek schaut in die Zukunft und lässt keinen Zweifel: Die Klimakatastrophe lässt sich nicht mehr aufhalten. Die Sonne wird uns bald genüsslich braten und austrocknen: „Ich verbrenne die Länder und hinterlasse nichts, für keinen, Geschlecht egal, denn nach uns wird kein Geschlecht mehr kommen.“

Charlotte Sprenger, die bereits in Bonn und in Linz Stücke der österreichischen Nobelpreisträgerin aufgeführt hat, wird mit „Sonne / Luft“ einen Jelinek-Text für die Gaußstraße inszenieren. Sie arbeitet in ihren Inszenierungen mit starken musikalischen und choreografischen Setzungen. Ob in Romanadaptionen wie „Vor dem Fest“, „Hotel Savoy“ und „Der Sandmann“ oder in der zeitgenössischen Dramatik wie Wolframs Lotz' „Die Politiker“ – sie sucht gemeinsam mit dem Ensemble immer nach einem heutigen Zugriff.

# 18

## Der Prozess von Franz Kafka Regie Michael Thalheimer Thalia Theater im November

„Jemand musste Josef K. verleumdet haben.“ Zwischen Glamour und Abgrund der 1920er Jahre wird Franz Kafkas literarisches Meisterwerk „Der Prozess“ zur Parabel für die Orientierungslosigkeit des Einzelnen und die Unberechenbarkeit der eigenen Wahrnehmung: An seinem 30. Geburtstag wird Josef K. von einer mysteriösen Behörde verhaftet, ihm soll der Prozess gemacht werden. Der Bankbeamte verteidigt seine Unschuld vehement und wird immer tiefer in schwer durchschaubare Gesetze und menschliche Verwirrungen verstrickt. Um ihn herum Verführung und Anpassung, Gehorsam und Denunziantentum – kurz: machtlose Individuen innerhalb einer übermächtigen Gesellschaft. K. sucht fieberhaft nach dem Unterschied von Sinn und Sinnlosigkeit. Er sehnt sich nach Selbstwirksamkeit in einem ungewissen System. K. macht sich selbst den Prozess, indem er akribisch innere Schuld und Unschuld gegeneinander abwägt.

„Der Prozess“ von Kafka erschien postum als Fragment. Franz Kafka starb vor demnächst genau 100 Jahren am 3. Juni 1924. Regisseur Michael Thalheimer fragt mit „Der Prozess“ nach den Zwängen, die der Mensch auf sich selbst anwendet – angesichts einer überkomplexen Wirklichkeit. Nach seiner Interpretation von Schillers „Die Räuber“, mit der er in der vorletzten Spielzeit an das Thalia Theater zurückgekehrt ist, inszeniert er zum ersten Mal einen Roman von Franz Kafka.

# 19

## No Horizon von Toshiki Okada Regie Toshiki Okada Uraufführung Thalia Gaußstraße im Dezember

Eine Handvoll Menschen versammelt sich an einem öffentlichen Ort. Ist es ein Spielplatz? Schwer zu sagen. Hier ist alles in dichtem Nebel versunken. Der Horizont zum Beispiel – für den es im Inselland Japan zwei verschiedene Wörter gibt, je nachdem, ob man ihn auf dem Meer verortet (水平線 / Sui-hei-sen) oder auf dem Land (地平線 / Chi-hei-sen).

Wie sicher oder unsicher bewegen wir uns in der gegenwärtigen Welt? Wie weit können wir sehen? Wie ist es um unseren Wahrnehmungshorizont bestellt? Was passiert, wenn wir zunehmend parallel draußen in der realen und inmitten der virtuellen Welt unterwegs sind? Und warum eigentlich ist zur Zeit die Durchfallquote bei den Fahrprüfungen so hoch wie noch nie? Wo genau verläuft die Grenze zwischen public places und private spaces?

Der japanische Theaterkünstler, Autor und Regisseur Toshiki Okada lässt in seinen Arbeiten Menschen der Hypermoderne an sehr konkreten Orten aufeinandertreffen: an einer nächtlichen U-Bahn-Station in Tokio (Nō Theater), in einer Karaoke-Bar (No Sex), in einem Wohnhaus (The Vacuum Cleaner) oder in der Lobby eines Hotels im 22. Stock (Doughnuts). Dort nähert er sich ihnen dann mit den sehr eigenwilligen Mitteln seiner zeitgenössischen Version des japanischen Theaters. Der Text ist dabei nur die Spitze des Eisbergs. Der weitaus größere Teil liegt darunter und ist Imagination. Und die ist, sagt Okada, eine sehr talentierte Choreografin.

*„Schauen wir womöglich deshalb weiter in den Nebel und sehen zu, wie wir nichts sehen können, weil wir hoffen, dass wir das, was wir sehen können sollten, irgendwann tatsächlich wieder sehen?“*  
Toshiki Okada

Mit „Doughnuts“ inszenierte Okada erstmals am Thalia Theater und wurde zum Berliner Theatertreffen 2022 eingeladen. Mit „No Horizon“ setzt sich nun die Zusammenarbeit fort.

## 20 Schande von Ingmar Bergman Regie Mattias Andersson Uraufführung Thalia Gaußstraße im Januar

Das Musikerpaar Jan und Eva scheitert an der Unmöglichkeit, das eigene Leben gegen die Wirklichkeit abzuschotten. Sie leben zurückgezogen in einem Sommerhaus auf einer schwedischen Insel. Als unvermittelt ein Krieg ausbricht, besetzen feindliche Soldaten die Gegend. Jan und Eva wird Kollaboration mit der Gegenseite vorgeworfen, sie geraten in eine Schleife aus Denunziation und Angst, Erschöpfung und Erpressung – bis Jan selbst zum Mörder wird. Das Leben des Paares in all seinen bürgerlichen Konventionen, voll unterdrückter Ressentiments und unerfüllter Träume, zerbricht – parallel zum Kriegsgeschehen.

Der Film „Schande“ vom schwedischen Filmemacher Ingmar Bergman aus dem Jahr 1968 umreißt auf subtile Weise eine zentrale Frage der Kunst: Wie kann sie überhaupt auf die unerbittlichen Grausamkeiten der Realität reagieren?

Die Bearbeitung des vielfach ausgezeichneten schwedischen Dramatikers, Regisseurs und Intendanten des Stockholmer „Dramaten“, Mattias Andersson, holt die Geschichte und die Figuren ins Heute: Eine minutiöse Studie über die privaten (Paar-) Dynamiken und die hochkomplizierte Frage nach der Möglichkeit ethischer Entscheidungen im Ausnahmezustand. „Schande“ ist die erste Arbeit von Mattias Andersson am Thalia Theater.

## 21 Wolf unter Wölfen von Hans Fallada Regie Luk Perceval Thalia Theater im Januar

Es ist das Inflationsjahr 1923. Wolfgang Pagel ist Kriegsheimkehrer ohne Profession, seine Freundin Petra Ledig ist erst Schuhverkäuferin, dann arbeitslos und schließlich Gelegenheitsprostituierte. Nun wollen beide heiraten. Als am Hochzeitsmorgen das Geld fehlt, treibt es den verzweifelten Wolfgang in die Halbwelt des verrückten, überdrehten Zwischenkriegs-Berlin. In einem illegalen Spielkasino hofft er auf großen Gewinn und trifft alte Kriegskameraden. Petra legt sich währenddessen mit ihrer Wirtin an, wird auf die Straße gesetzt und als leichtbekleidete Herumtreiberin verhaftet. Dass sie zudem schwanger ist, darf niemand wissen. Wolfgang, der sich verlassen glaubt, begibt sich mit den ehemaligen Soldaten ostwärts zum Rittergut Neulohe, um ein neues Leben zu beginnen. Dort verstrickt er sich nicht nur in das finanzielle Desaster des unbedachten Gutspächters von Prackwitz, sondern gerät auch mitten hinein in den Küstriner Putschversuch der Schwarzen Reichswehr, die am 1. Oktober 1923 die deutsche Regierung stürzen will.

„Wolf unter Wölfen“ ist ein überbordendes Gesellschafts-porträt, das im taumelnden „Babylon“ Berlin und auf einem verschuldeten Landgut im Ausnahmezustand spielt. Kriegsversehrtheit, Massenarbeitslosigkeit und der Rausch des Geldes, das immer weiter gedruckt wird, lassen die Menschen verrohen. Und so spielt der Romantitel auf die Aussage des Philosophen Thomas Hobbes an: *homo homini lupus* (Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf).

Regisseur Luk Perceval hat bereits mehrere Romane von Hans Fallada erfolgreich für die Bühne adaptiert. Mit „Kleiner Mann – was nun?“ (Münchener Kammerspiele) und „Jeder stirbt für sich allein“ (Thalia Theater) wurde er zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Nach längerer Pause kehrt er noch einmal ans Thalia Theater zurück, um gemeinsam mit dem Ensemble seine Beschäftigung mit Fallada fortzusetzen.

## 22

# Meister und Margarita von Michail Bulgakow Regie Jette Steckel Thalia Theater im Februar

Der Schauspieler Christoph Bantzer (87) erzählte unlängst, dass ihm zur Zeit folgende Worte seiner Mutter nicht mehr aus dem Sinn gehen: Nicht etwa, dass die Menschen den Glauben an Gott verloren haben, sondern dass sie nicht mehr an den Teufel glauben, sei gefährlich!

„Glauben Sie wenigstens an den Teufel!“, heißt es in Michail Bulgakows furiosem Jahrhundertroman „Meister und Margarita“. Wie kommt das Böse in die Welt? Jedenfalls geht der Teufel um in der Stadt. Er stellt sich vor als Voland, Professor für schwarze Magie, und wirbelt, zusammen mit seinen drei Gehilfen – einer von ihnen in Gestalt eines Riesenkaters – die Metropole, das Moskau der dreißiger Jahre, gehörig durcheinander. Das diabolische Quartett schadet allen, blamiert und ängstigt die Menschen, die sich durch die trickreichen Machenschaften selbst als korrupte, gierige Verräter und Heuchler entlarven. Verschont werden nur Margarita und ihr Geliebter, der Meister, Autor eines Pontius-Pilatus-Romans.

Michail Bulgakow, 1891 in Kiew geboren, starb 1940 in Moskau, wo er die letzten zwölf Jahre seines Lebens, unter stalinistischer Repression und Zensur leidend und ohne Aussicht auf Veröffentlichung, an seinem Roman schrieb. Als dieser dann postum 1966/67 erschien, wurde er Kult: viele lernten ihn auswendig, die zensierten Stellen kursierten im Untergrund und die Wohnung Nr. 50 in der Sadowaja, zentraler Handlungsort, wurde zur Pilgerstätte.

„Meister und Margarita“, dieser realfantastische Roman, ist ein Labyrinth, in das man hinein-, aber nur schwer wieder hinausfindet, ist Rausch und Anarchie, ist finster und komisch, ergreifend, verwirrend und erhellend. Als größte aller Sünden auf der Welt benennt er: die Feigheit.

Jette Steckel, die zuletzt Nino Haratischwilis „Das mangelnde Licht“ (ausgezeichnet mit dem FAUST-Preis 2022) und „Die Besessenen“ von Albert Camus auf die Bühne des Thalia brachte, wird mit „Meister und Margarita“ erneut einen ensemblestarken, großen Stoff inszenieren.

## 23

# Das Leben ein Traum von Pedro Calderón de la Barca Regie Johan Simons Thalia Theater im März

Am Ende seines Lebens wagt König Basileus ein politisches Experiment. Aus Angst vor der Prophezeiung, einen Tyrannen zu erziehen, hat er seinen Sohn Sigismund vor vielen Jahren in einem Turm weggesperrt. Jetzt plagen ihn Zweifel – hat er ihn unrechtmäßig von der Herrschaft ferngehalten oder die Welt vor einem Monster bewahrt? Also macht er den ahnungslosen Sigismund für einen Tag zum König und lässt ihn auf seine Untertanen los. Es beginnt ein makaberer Menschenversuch mit ungewissem Ausgang. Als unzivilisiertes Wesen verwandelt Sigismund seine Chance in einen gewalttätigen Albtraum. Das Verdrängte, Ausgegrenzte ergreift die Macht und trifft auf eine völlig unvorbereitete Gesellschaft, die Sigismund folgerichtig ein zweites Mal verstößt.

Aber hat nicht womöglich die Gefangenschaft erst hervorgebracht, was sie verhindern sollte? Obwohl das Experiment des Königs gescheitert ist, hat, was einmal in der Welt ist, ja Konsequenzen. Und so dreht sich die Situation ein weiteres Mal.

Palast und Grab, Prunk und Zerfall, Erlösung und Verdammnis – das Barockdrama des spanischen Autors Calderón de la Barca von 1635 führt in eine fremde Welt. Auf der Schwelle zur Neuzeit hinterfragt das Vexierspiel von Traum und Albtraum die Souveränität unseres Handelns.

Der niederländische Regisseur Johan Simons erzählt nach „Deutschstunde“, „Der Schimmelreiter“ und „Der Idiot“ nun einen weiteren großen literarischen Stoff mit dem Ensemble des Thalia.

## 24

# Neue Inszenierung

## Regie Lorenz Nolting

### Thalia Gaußstraße im April

*„Da draußen gibt es ein riesiges Universum. Mit sehr vielen Galaxien. Sie alle zählen auf uns. Aber kein Druck.“* Prinzessin Peach im Videospiel der Super-Mario-Reihe

Vielleicht beginnt es so: Jemand rennt mit Höchstgeschwindigkeit über die Trümmer des 21. Jahrhunderts. Was ist passiert? „Die zunehmende Beschleunigung der Wahrnehmung führt zum Realitätsverlust“, hat Heiner Müller einmal geschrieben. Als Apokalyptiker mit Zigarre beschwor er den Zerfall der zukünftigen Welt.

Befinden wir uns eigentlich im Vorspiel zu einer unausweichlichen Katastrophe? Was wird aus der Verkettung der zertrümmerten Einzelteile? Findet – wie bärtige Männer einmal behaupteten – Geschichte zweimal statt: das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce? Der Countdown läuft. Next Level Mario Kart!

Lorenz Nolting studierte Schauspiel an der Folkwang Universität der Künste in Bochum und Regie an der Theaterakademie Hamburg. Im Thalia Theater war seine Arbeit „Biathlon der Sehnsucht“ beim Körper Studio Junge Regie 2021 zu sehen und im Rahmen des Theatermarathons „Hymnen an die Nacht“ 2022 zeigte er seine Inszenierung „Woyzeck – Das schärfste Messer Deutschlands“.

## 25

# State of Affairs

## von Yael Ronen

## Regie Yael Ronen

### Uraufführung

### Thalia Theater im Mai

Die Menschen brauchen Geschichten über sich selbst. Und sie erfinden sie immer wieder neu. Oft befragen sie dafür den „State of Affairs“, den sogenannten Stand der Dinge, denn er gibt ihnen Orientierung. Aber wie sieht der eigentlich aus? Welche Geschichten brauchen wir jetzt, wenn es um nicht weniger zu gehen scheint, als die Zukunft der Menschheit? Und wie wird es dann um die „Affairs“ selbst bestellt sein? Denn auch unsere (zwischenmenschlichen) Beziehungen stehen auf dem Prüfstand. Sie verändern sich im aufreibenden Geflecht von Postpandemie, global-politischer, klimatischer und ökonomischer Verunsicherung, Krise und Einsamkeit: Wagen wir einen Blick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Paradoxien unseres Zusammenlebens!

Die israelische Regisseurin und Autorin Yael Ronen lebt in Tel Aviv und Berlin und arbeitet seit über 15 Jahren im deutschsprachigen Theater. Ihre vielfach ausgezeichneten Inszenierungen spielen oft mit einem humoristisch-provokativen Blick auf historische und heutige Konflikte. „Slippery Slope. Almost a Musical“, 2022 zum Theatertreffen eingeladen, war bei den Lessingtagen 2023 zu sehen. Wie Ronens erste Arbeit am Thalia Theater „(R)Evolution. Eine Anleitung zum Überleben im 21. Jahrhundert“ – inspiriert vom israelischen Wissenschaftsstar Yuval Noah Harari – wird sich auch „State of Affairs“ den aktuellen und populären Hypothesen zur Spezies Mensch stellen, sie weiterdenken und vielleicht ad absurdum führen.

## 26 Emilia Galotti von G. E. Lessing Regie Anne Lenk Thalia Theater im Juni

Emilia will beides – Bräutigam und Liebhaber, Ehe und Abenteuer. Die Erwartung, als Frau treu zu ihrer Entscheidung zu stehen, kann sie leider nicht erfüllen.

Im Gewand eines bürgerlichen Trauerspiels schreibt der Aufklärer Lessing im 18. Jahrhundert einen rasanten Krimi-Plot. Mit großer Energie versuchen seine Frauenfiguren, sich aus den Zuweisungen und Erwartungen an ihr Geschlecht zu befreien. Nachdem seine Heldin Emilia Galotti als reine Unschuld ihren eigenen Willen und ihr Begehren entdeckt, gibt es für sie kein Zurück. Auch ihre Rivalin Orsina, vom Prinzen aussortiert, weil sie eigenständig denkt und zu viel redet, sowie ihre Mutter Claudia, die sich nur über die Tochter verwirklichen kann, suchen einen Ausweg.

Doch was anfangen mit Männern an der Macht, die das Spiel bestimmen wollen? Angeführt von einem Prinzen, der ganz selbstverständlich die eine Geliebte ablegen und sich eine neue zulegen darf. Schließlich ist er ein Mann, sein Begehren ist frei. Mit einem Vater, der seine Verantwortung darin sieht, Emilia zu einer guten Ehefrau zu erziehen. Und dem Karrieristen Marinelli, der den Plot am Laufen hält, indem er für sein Fortkommen und seine Karriere buchstäblich über Leichen geht.

Wo in dieser Welt sind die Werte, für die sich Lessings Heldin am Ende des Dramas umbringen soll? Gibt es keinen anderen Schluss?

Anne Lenks ungewöhnliche Klassiker-Inszenierungen vom Deutschen Theater Berlin „Der Menschenfeind“ von Molière und „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller wurden 2020/21 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Die Regisseurin hat bereits regelmäßig am Thalia gearbeitet, ihre Uraufführung von Finn-Ole Heinrichs „Räuberhände“ läuft seit 2013 erfolgreich im Repertoire der Gaußstraße. Zuletzt inszenierte sie am Thalia Theater Tschechows „Drei Schwestern“.

## 27 Junge Regie Wolf von Saša Stanišić Regie Camilla Ferraz Thalia Gaußstraße (Garage) im November

Stell dir vor, deine Mutter zeigt dir eine Broschüre. Ein Ferienlager mitten im Wald. Bäume findest du eigentlich nur als Schrank super. Aber deine Mutter bekommt keinen Urlaub, deshalb darfst du mit einer Gruppe Jugendlicher und mies bezahlten Betreuern für eine Woche in die schöne Natur. Ein Topangebot, aber du hast keine Lust. Deine Hütte teilst du dir mit Jörg, der sich gerne am Rand aufhält, weil ihn keiner mag. Dafür kennt er sich mit Pflanzen aus und wandert gerne. Du interessierst dich mehr für gute Geschichten. Nachts fällt Mondlicht durch das Fenster, und ein Wolf sitzt vor der Hütte. Ein Albtraum. Jörg schnarcht, und du hast Angst. Jörg hat Stress mit Marko und seinen Jungs. Er ist ein Verlierer und muss jede Menge aushalten. Was kannst du machen? Vielleicht wäre die Lösung, Jörg beizustehen. Manchmal packt dich die Wut. Und dann? Das ist deine Geschichte. Du sagst: „Ich heiße übrigens Kemi.“

Saša Stanišićs „Vor dem Fest“ und „Herkunft“ sind absolute Kult-aufführungen im Thalia in der Gaußstraße. Sein neuer Kinderroman „Wolf“ ist ein Knaller. Er spielt mitten in der Walachei, oder wie Kryptik Joe (Deichkind) rappt: „*In der Natur / Alles voll Gekrabbel und Gestrüpp / In der Natur / Da friert es dir am Steiß, wenn du dich bückst / In der Natur / Wirst du ganz langsam verrückt.*“

Nach mehreren Arbeiten im Nachtasyl wird Camilla Ferraz mit der Romanadaptation von „Wolf“ nach drei Jahren Regieassistentz ihr Abschlussstück in der Reihe „Junge Regie“ inszenieren.

## Herzzentrum XIV

### Das Alphabet bis S

#### von und mit Navid Kermani

#### Szenische Einrichtung

#### Jette Steckel

Die Reihe „Herzzentrum“ hat sich in ihrem über zehnjährigen Bestehen für das Hamburger Publikum zu einer Kultveranstaltung entwickelt. In immer neuen Zusammensetzungen laden wir kleine Zuschauergruppen ein, an für das Theater ungewöhnlichen Orten (Riesenrad, Moschee, Flüchtlingsunterkunft, Bordell oder wie zuletzt in vielen Kanus auf der Außenalster), die Texte des Autors Navid Kermani zu erleben. Spielerisch, musikalisch, persönlich und diskursiv wird das Ensemble den neuen Roman „Das Alphabet bis S“ von Kermani präsentieren. Er erscheint in diesem Herbst und verknüpft große Themen unserer Zeit – Krieg, Geschlecht und Identität – mit dem Alltäglichen.

Im Fokus steht eine Frau um die Fünfzig: Die Ehe gescheitert, die Mutter gestorben, und plötzlich ist auch der Lebensentwurf als öffentliche Intellektuelle in Frage gestellt. Denn der sah vor, dass der Mann sich um Kind und Haushalt kümmert, während sie sich um das Elend der Welt sorgt. Halt bieten die Bücher, die zu Gefährten werden wie lebendige Personen. Halt bieten aber auch einzelne, noch so unscheinbare Augenblicke, die gegen den Schrecken, die Trauer und die Scham bestehen.

So wie seine Heldin ist auch Kermanis Buch selbst ein Solitär: Roman, Journal, Großessay, eine Hommage an den Zauber der Literatur. Etwas, das es noch nicht zu lesen gab, weil es, wie alle großen Bücher, seine eigene Form erschafft.

Navid Kermani, geboren 1967 in Siegen, lebt in Köln. Für seinen Roman „Dein Name“, 2011 erschienen, erhielt er den Kleist-Preis und den Joseph-Breitbach-Preis. Seither wurde er mit zahlreichen weiteren Preisen ausgezeichnet, u.a. dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels 2015, dem Hölderlin-Preis 2020 und dem Ehrenpreis des Österreichischen Buchhandels 2021. Zuletzt erschien 2022 das Jugendbuch „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen“, das auf Platz 1 der Spiegelbestsellerliste stand.

# Ensemble

Fotos Armin Smailovic





Christiane von Poelnitz  
Pauline Rénevier



Thomas Niehaus  
Cathérine Seifert



Tim Porath  
Franziska Hartmann



Viktoriya Miroshnichenko  
Filipp Avdeev



Sandra Flubacher  
Oliver Mallison



Falk Rockstroh  
Tilo Werner



André Szymanski  
Oda Thormeyer



Jirka Zett  
Karin Neuhäuser





Rafael Stachowiak  
Bernd Crawert



Steffen Siegmund  
Pascal Houdus



Sebastian Zimmer  
Barbara Nüsse



Lisa-Maria Sommerfeld  
Julian Greis



Maike Knirsch  
Toini Ruhnke



Mirco Kreibich  
Gabriela Maria Schmeide



Nils Kahnwald  
Johannes Hegemann



Lisa Hagmeister  
Björn Meyer



ASOK  
GOF

24  
ERSON  
BUNE

~~SWAZ~~

132

SUF

HIPER  
GMS

~~SWAZ~~  
SKE

MORO/MORUM

etc



Hans Löw  
Felix Knopp



Victoria Trauttmansdorff  
Ole Lagerpusch



Anna Blomeier  
Rosa Thormeyer



Merlin Sandmeyer  
Maja Schöne



Meryem Öz  
Stefan Stern



Jens Harzer  
Marina Galic



Odin Biron  
Vernesa Berbo

## 79 Ensemble & Regie

**Sandra Flubacher. Marina Galic. Bernd Grawert. Julian Greis. Lisa Hagmeister. Jens Harzer. Johannes Hegemann. Pascal Houdus. Nils Kahnwald. Maike Knirsch. Felix Knopp. Hans Löw. Oliver Mallison. Björn Meyer. Barbara Nüsse. Meryem Öz. Christiane von Poelnitz. Tim Porath. Pauline Rénevier. Falk Rockstroh. Toini Ruhnke. Merlin Sandmeyer. Gabriela Maria Schmeide. Cathérine Seifert. Steffen Siegmund. Lisa-Maria Sommerfeld. Stefan Stern. André Szymanski. Oda Thormeyer. Rosa Thormeyer. Victoria Trauttmansdorff. Tilo Werner. Jirka Zett. Sebastian Zimmer**

**Gäste** **Filipp Avdeev. Ann Ayano. Patrick Bartsch. Vernesa Berbo. Odin Biron. Stephan Bissmeier. Anna Blomeier. Bruno Cathomas. Shah-Mo Darouiche. Nail Doğan. Yang Ge. Fritzi Haberlandt. Saori Hala. Franziska Hartmann. Christoph Hart. Peter Jordan. Daniel Kahn. Ole Lagerpusch. Benjamin-Lew Klon. Wolfram Koch. Mirco Kreibich. Solomia Kushnir. Matthias Leja. Daniel Lommatzsch. Svetlana Mamresheva. Madeleine Estelle Menguoloune Toupka. Viktoria Miroshnichenko. Rasha Nahas. Karin Neuhäuser. Thomas Niehaus. Nadezhda Pavlova. João Victor Rodrigues Pio. Rainer Piwek. Philipp Plessmann. Jörg Pohl. Matze Pröllochs. Neda Rahmanian. Sebastian Rudolph. Dimitrij Schaad. Stephan Schad. Maja Schöne. Paul Schröder. Shahin Sheikho. Alexander Simon. Oana Solomon. Rafael Stachowiak. Birgit Stöger. Norbert Stöß. Anna Michelle Tehua. Angelika Thomas. Gurgen Tsaturyan. idil Üner. Florentine Weihe. Philipp Weggler. Francesca Waehneltd. Oleksandr Yatsenko**

**Regie** **Jette Steckel. Kirill Serebrennikov. Mattias Andersson. Thomas Birkmeir. Jan Bosse. Camilla Ferraz. Erik Gedeon. Dimiter Gotscheff †. Matthias Günther. Leander Haußmann. Amir Reza Koohestani. Bastian Kraft. Katja Langenbach. Anne Lenk. Anna-Sophie Mahler. Ewelina Marciniak. Hakan Savaş Mican. Lorenz Nolting. Sebastian Nübling. Antú Romero Nunes. Berfin Orman. Toshiki Okada. Sophie Pahlke Luz. Luk Perceval. Stefan Pucher. Moritz Reichardt. Yael Ronen. Christopher Rüping. Helge Schmidt. Branko Šimić. Johan Simons. Charlotte Sprenger. Michael Thalheimer. idil Üner. Robert Wilson**



**Festív  
als**

# 82

## Nachbarschaften Komşuluklar

Ein transkulturelles Festival  
Thalia Gaußstraße im November 2023

Die neue Stadtgesellschaft hat einen neuen Beat – künstlerisch, literarisch und politisch erleben wir eine neue Vielfalt, andere Perspektiven und neue Impulse. Mit der dritten Ausgabe des trans-

**Je mehr Geschichten wir einander erzählen, desto näher können wir uns kommen.** Fatma Aydemir

kulturellen Festivals erzählen wir weiter von der Komplexität, den Risiken und Widersprüchen unserer Gesellschaft. Die Autorin Fatma Aydemir sagt: „Wer in einem Land

aufwächst, aus dem die Eltern nicht kommen, fühlt sich von klein auf oft ausgegrenzt, sowohl aktiv, durch rassistische Erfahrungen im Alltag, bei Behörden, an der Schule, als auch passiv, durch kulturelle Unterschiede. Das eigene, aktive Abgrenzen ist eine Reaktion darauf: Man verurteilt die ‚Kartoffeln‘, die einen verurteilen.“

Was tun? Wir gehen der Frage nach: Wie wollen wir leben? Wir feiern die Schönheit und die Kraft der Kunst in komplizierten Zeiten: Wir kommen zusammen!

Das transkulturelle Festival „Nachbarschaften – Komşuluklar“ versammelt künstlerische Positionen, die das Zusammenleben im Einwanderungsland Deutschland auf unterschiedlichste Weise zeigen: Theater, Konzerte, Gastspiele, Lesungen, Ausstellungen und politische Diskussionen.

Zusammenkunst in der Nachbarschaft.  
Willkommen in Altona / Altinova!



# 84

## Über Nachbarschaften von Can Dündar

**Rede zur Eröffnung des Festivals „Nachbarschaften – Komşuluklar“ am 27. Oktober 2022**

Hoş geldiniz! Willkommen!

Im Türkischen gibt es ein Sprichwort: „Kaufe kein Haus, kaufe lieber einen Nachbarn.“ Nachbar:innen können in schweren Zeiten ihr Brot mit uns teilen. Sie können zu Hilfe eilen und uns ihre Türen öffnen, wenn wir in Schwierigkeiten stecken. Eines meiner liebsten Sprichwörter lautet: „Diejenigen, die satt ins Bett gehen, während ihre Nachbarn Hunger leiden, gehören nicht zu uns ...“

In Zeiten der Unterdrückung können Nachbar:innen uns an die Autoritäten verraten, aber sie können uns auch verstecken, wenn die Polizei unser Haus stürmt. Das Gleiche gilt für ganze Länder: Afghanistan, Georgien, die Ukraine bezahlen den Preis dafür, die Nachbarn von Russland zu sein. Ihr in Europa profitiert davon, von demokratischen Ländern umgeben zu sein. Hundert Jahre der Instabilität und der Unsicherheit in der Türkei sind unter anderem ihren Nachbarn geschuldet: Ist es möglich für ein Land, das an Russland, Syrien, den Iran und den Irak grenzt, in Frieden zu existieren?

Deutschland und die Türkei, wenn auch geografisch weit voneinander entfernt, sind doch seit mehr als sechzig Jahren kulturelle Nachbarn. Diese Nachbarschaft, die mit einem Arbeitsabkommen begonnen hat, hat im Laufe der Zeit politische, ökonomische und kulturelle Beziehungen hervorgebracht ... Diese beiden Länder und ihre Einwohner:innen kennen sich gegenseitig sehr gut. Während dieses Festivals werden wir Zeugen der künstlerischen Ergebnisse dieser Bekanntschaft ...

Lassen Sie mich kurz unseren Festivalbeitrag erwähnen: „SİLİVRİ. prison of thought“: Silivri ist nicht nur das größte Gefängnis der Türkei, es ist außerdem das weltweit größte Gefängnis für Journalist:innen. Viele meiner Kolleg:innen, viele Politiker:innen, Autor:innen und Künstler:innen wurden und werden dort inhaftiert. Das Ziel dieser Ausstellung ist es, auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen, die sie erlitten haben, ebenso wie auf die Menschenrechtsverletzungen in der Türkei. Gleichzeitig wollen wir Ausdrücke der Kreativität und der Kunst zeigen, die keine Grenzen kennen.

# 85

Die Zelle, die Sie im Hof der Gaußstraße sehen, ist eine Nachbildung der Isolationshaftzelle im Gefängnis von Silivri, in der ich vor sieben Jahren drei Monate verbracht habe. Wir wollten diese Zelle in Ihre Stadt bringen, damit Sie sehen und fühlen können – wenn auch nur auf künstliche Art – wie es ist, für das, was Sie denken oder schreiben, auf so kleinem Raum eingesperrt zu sein. Wenn Sie die VR-Brille aufsetzen und sich den Beitrag anschauen, bevor Sie die Zelle betreten, bekommen Sie außerdem einen Eindruck der Silivri-Haftanstalt im Ganzen. Dennoch wohnt dieser finsternen Erfahrung auch eine hoffnungsvolle Dimension inne. Im „museum of small things“ befinden sich Ausstellungsstücke, die zeigen, wie kreative Köpfe inmitten dieser Gefangenschaft, dieser Unmöglichkeit, Verbote und Entsagungen überwunden haben. Sie können sehen, wie unbesiegt Menschen sind.

Viele dieser Inhaftierten sind meine Freund:innen. Sie waren in Silivri meine Nachbar:innen, obwohl uns nicht erlaubt war, einander zu sehen. Als ihr ehemaliger Nachbar ist es meine Pflicht, ihnen eine Stimme zu verleihen. Das habe ich zu erfüllen versucht. Ich wollte, dass Sie diese Menschen nicht vergessen, dass Sie ihren Mut erkennen, ihre Kreativität, und dass Sie sie unterstützen.

Die Zelle und die Ausstellung wurden erstmals in Berlin gezeigt, anschließend sind sie nach Amsterdam gereist, und nun sind sie in Hamburg angekommen. Die nächsten Etappen werden sie nach Paris und Oslo führen. Unser Ziel ist es, die Welt diese Gefangenen nicht vergessen zu lassen.

Auf meiner Reise mit „SİLİVRİ. prison of thought“ werde ich von zwei sehr talentierten Freunden begleitet, die die eigentlichen Schöpfer dieser Ausstellung sind: „museum of small things“ trägt die Handschrift des Regisseurs Hakan Savaş Mican. Und die Zelle ist die Arbeit einer iranischen Künstlerin, Shahrzad Rahmani.

Die Türkei und der Iran sind Nachbarn; Shahrzad und ich haben uns in Deutschland zusammengeschlossen, um gegen die Unterdrückung zu kämpfen, die in den beiden Ländern herrscht. Wenn ich mich nun bei ihr für ihre großartige Arbeit bedanke, möchte ich gleichzeitig auch meine volle Unterstützung für unsere iranischen Nachbar:innen aussprechen, vor allem für die Frauen, die für ihre Freiheit kämpfen.  
Jin ... Jiyan ... Azadî!!!

**Can Dündar** ist vielfach ausgezeichnete türkischer Journalist, Dokumentarfilmer und Autor. Er lebt seit 2016 im Exil in Deutschland. Aus dem Englischen von Swantje Möller

# 86

## Um alles in der Welt Lessingtage Januar/Februar 2024

Seit 2010 haben sich die Lessingtage erfolgreich als einzigartiges Forum für aktuelle künstlerische Positionen aus dem In- und Ausland etabliert. Perspektivwechsel als Bereicherung, das verbindende Toleranzgebot der Aufklärung immer im Blick: das ist der kosmopolitische Anspruch des Namensgebers Gotthold Ephraim Lessing, und damit auch des internationalen Themenfestivals.

2023 standen die Lessingtage ganz im Zeichen der Vielfalt, erlebbar in der Diversität von Formen, Themen und Biografien der eingeladenen künstlerischen Teams. Auch 2024 erwartet Sie Inspirierendes und Verstörendes, Informatives und Bezauberndes. Positionen aus dem Globalen Süden treffen auf europäische Geschichte, scheinbar Unpolitisches erweist sich als gesellschaftlich hochbrisant. Mehrsprachigkeit und klassische Literatur präsentieren sich neben non-verbaler Poesie und den neuen Themen einer jungen, global denkenden und lebenden Regiegeneration. Jenseits nationalstaatlichen Denkens vereint das Festival die Vielstimmigkeit zeitgenössischen Theaterschaffens zu einem spannenden Panorama.

Wir freuen uns auf Sie bei den 15. Lessingtagen!

# 87

## Bei den Lessingtagen zu Gast seit 2010

**Michel Abdollahi** Deutschland **Omar Abusaada & Mohammad al-Attar** Libanon/Syrien **Mattias Andersson** Schweden **Thorleifur Örn Arnasson** Island **Anestis Azas / Prodromos Tsiniokris** Griechenland **Blitz Theatre Group** Griechenland **Carsten Brosda** Deutschland **Nuran David Calis** Deutschland **Romeo Castelluci** Italien **Frank Castorf** Deutschland **Collective Ma'louba** Syrien/Deutschland **Compagnie Dumanlé** Elfenbeinküste **Raquel Cors** Spanien **Dakh Daughters / DAKH Center of Contemporary Art** Ukraine **Marina Davydova** Russland **Daria Deflorian & Antonio Tagliarini** Italien **Maxim Didenko** Russland **Can Dündar** Türkei **Ensemble Wuatapuy** Kolumbien **Nurkan Erpulat** Deutschland **FC Bergman** Belgien **Fix&Foxy** Dänemark **Oliver Frlijić** Kroatien **Rodrigo Garcia** Spanien **Gintersdorfer/Klaßen** Deutschland **Ontroen Code** Belgien **Marta Górnicka** Polen **Julien Gosselin** Frankreich **Gernot Grünwald** Deutschland **Byung-Chul Han** Südkorea / Deutschland **Nino Haratischwili** Deutschland/Georgien **Rosa Yassin Hassan** Syrien **Dunja Hayali** Deutschland **Alvis Hermanis** Lettland **iOpenEye / Ifeoma Fafunwa** Nigeria **Christiane Jatahy** Brasilien **Young Jean Lee** USA **Meng Jinghui** China **Navid Kermani** Deutschland **Akram Khan** England **Tang Wai Kit** China **Taylor Mac** USA **Héctor Flores Komatsu Makuyeika Colectivo Teatral** Mexiko **Hartmut El Kurdi** Deutschland **Abou Lagraa** Frankreich/Algerien **Angélica Liddell** Spanien **Constanza Macras** Deutschland **Jean-Louis Martinelli** Frankreich **Andriy May** Ukraine **Christophe Meierhans** Schweiz **Andrej Mogutschi** Russland **Stefan Moscov** Bulgarien **Cristina Moura & Enrique Diaz** Brasilien **Kornél Mundruczó** Ungarn **David Ndjavera** Namibia **Madame Nielsen** Dänemark **Opermania** Litauen **Teater NO99** Estland **Auma Obama** Kenia **Necati Öziri** Deutschland **Toshiki Okada** Japan **Thomas Ostermeier** Deutschland **Philippe Quesne** Frankreich/Deutschland **Omar Rajeh** Libanon **Milo Rau** Belgien **Harold Rubin** Israel **Richard Sennett** USA **Kirill Serebrennikow** Russland **Vandana Shiva** Indien **Branko Šimić** Deutschland **Kristian Smeds** Finnland **Vladimir Sorokin** Russland **Kriszta Székely** Ungarn **Magda Szpecht** Polen **Jakab Tarnóczy** Ungarn **Mark Terkessidis** Deutschland **Ilja Trojanow** Deutschland **Anne-Cécile Vandalem** Belgien **Wim Vandekeybus** Belgien **Jorge A. Vargas** Mexiko **Peter Verhelst & Oscar van Rompay** Belgien **Najem Wali** Irak **Liao Yiwu** China **Lin Zhaohua** China **Stas Zhyrkov** Ukraine u.a.

## Die Vernunft der Zuversicht von Carsten Brosda

**Auszug aus der Rede zur Eröffnung der Lessingtage am 29. Januar 2023**

Die Spielzeit des Thalia Theaters hat im letzten Sommer mit dem Stück „H' – 100 seconds to midnight“ begonnen. Der Titel verweist auf den Stand der so genannten *Doomsday Clock*, mit der symbolisch die Zeit bis zum drohenden Weltuntergang angezeigt wird. In der vergangenen Woche wurde diese Uhr zehn Sekunden vorgestellt und steht jetzt bei 90 Sekunden vor Mitternacht – so nah vor dem Ende wie noch nie, seit sie zum Höhepunkt des Kalten Krieges erstmals gestellt wurde. Der Grund sind die russischen Aggressionen. Der brutale Angriffskrieg gegen die Ukraine, die menschenverachtenden Gewalttaten gegen unschuldige Zivilist:innen und die immer wiederkehrenden Drohungen gegen die Unterstützer:innen der Ukraine machen es schwer, irgendwie zuversichtlich zu bleiben. Die staatlichen Verbrechen im Iran und die Demokratierückschritte in vielen Ländern der Welt verdüstern die Aussichten zusätzlich. Bei allen Schwierigkeiten, die wir in unserer Gesellschaft derzeit beklagen – verglichen damit geht es uns gut.

Und wir sollten dieses Bewusstsein nutzen, wenn wir versuchen, die vor uns liegenden Herausforderungen zu meistern und anderen dabei zu helfen, die Freiheit zu erringen. Natürlich ist Zuversicht schon immer ein politisch leicht zu beschädigendes Konzept. Sie ist die kleine Schwester der noch etwas großspuriger und manchmal auch entrückter daherkommenden Hoffnung. Aber wer sie beschwören will, kann auf eine Menge Vorbilder zurückgreifen. Barack Obama hat sogar ein Buch unter dem Titel „The Audacity of Hope“ [„Die Kühnheit der Hoffnung“] geschrieben, das dabei half, ihn ins Weiße Haus zu tragen. Für ihn ist Politik ein Projekt derjenigen, die den Mut und die Kühnheit besitzen, weiter darauf zu hoffen, dass es besser werden könne. Dass es aber eben nur dann besser werde, wenn wir auch kräftig daran glaubten.

Tatsächlich steht Hoffnung häufig am Anfang. Sie ist immer wieder die Voraussetzung dafür, den nächsten Schritt vorwärts zu gehen. Sie erhebt sich über die aktuellen Probleme und schafft einen Bezugspunkt in der Zukunft. Allerdings – und das unterscheidet sie von der Religion – einen diesseitigen. Wer hofft und zuversichtlich

ist, setzt darauf, dass jede und jeder von uns die Kraft hat, das Andere und Bessere zu denken. Der Philosoph Ernst Bloch hat 1954 in „Prinzip Hoffnung“ bereits auf der ersten Seite beschrieben, wie die Hoffnung zur gesellschaftsverändernden Kraft werden kann. „Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Seine Arbeit entsagt nicht, sie ist ins Gelingen verliebt statt ins Scheitern. Hoffen, über dem Fürchten gelegen, ist weder passiv wie dieses, noch gar in ein Nichts gesperrt. Der Affekt des Hoffens geht aus sich heraus, macht die Menschen weit, statt sie zu verengen...“ Hoffnung muss für Bloch also erlernt werden – nicht um sich aus der Welt zu flüchten, sondern um in ihr zu wirken. Wer hofft, ist ins Gelingen verliebt und nicht ins Scheitern, schreibt Bloch. Hoffen bedeutet schließlich, davon auszugehen, dass mehr möglich ist, als es den Anschein hat.

Auch bei Lessing, dem Namensgeber dieses Festivals, findet sich dieser Gedanke wieder – und zwar ganz prominent, direkt zu Anfang der berühmten Ringparabel in „Nathan der Weise“. Dort erklärt Nathan: „Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten, / Der einen Ring von unschätzbarem Wert / Aus lieber Hand besaß. / Der Stein war ein Opal, der hundert schöne Farben spielte, / Und hatte die geheime Kraft, vor Gott / Und Menschen angenehm zu machen, / wer In dieser Zuversicht ihn trug. ...“

Die geheime Kraft des Rings wirke demnach nur, wenn der Träger an sie glaube, wenn er den Ring also „in dieser Zuversicht“ trage... Nathan verlangt hier einerseits das Vertrauen in eine Kraft, die sich nicht so recht begründen lässt, und andererseits die feste Annahme, dass etwas Gutes auch tatsächlich bewirkt werden könne.

Wie lernt man das Hoffen? An dieser Frage verzweifeln heutzutage nicht wenige öffentlichen Redner:innen. Denn meist bleibt hier nur der Griff in die Werkzeugkiste der Predigerin oder in die Trickkiste des politischen Illusionskünstlers.

Wer von Ihnen hat Ende 2020 während des zweiten Lockdowns den Netflix-Film „Don't Look Up“ gesehen? Er erzählt die Geschichte zweier Astronom:innen, die einen riesigen Asteroiden entdecken, der in etwas mehr als einem halben Jahr die Erde zerstören wird? Gemeinsam versuchen die beiden, Aufmerksamkeit für die Gefahr zu erzeugen – bei der NASA, im Fernsehen, bei der amerikanischen Präsidentin. Doch fast überall stoßen sie auf die Ignoranz von Menschen, die mit der Disruption nicht umgehen können – weil sie sie nicht denken, geschweige denn verstehen können. Und weil sie nicht so zueinanderkommen, dass sie sich gegenseitig aufklären könnten.

Die gesellschaftlichen Logiken prägen die Reaktionen auf je fatale Weise: Die TV-Moderator:innen suchen den unterhaltsamen Aspekt, spinnen Geschichten über die Forscher:innen und sparen sich eine tiefergehende Beschäftigung mit der Gefahr. In den sozialen Medien entstehen Verschwörungsmymen. Und die Präsidentin, bei der die beiden sogar einen Termin bekommen, hat vor den Wahlen Angst und schiebt das Thema auf die lange Bank. Als sie es dann doch braucht, um einen anderen Skandal zu verdrängen, entscheidet sie sich für eine vordergründig zuversichtliche Lösung, die allerdings lediglich den blinden Machbarkeitsillusionen technischer Intelligenz folgt. Ein Tech-Milliardär, der auf dem Himmelskörper seltene Erden entdeckt hat, schlägt ihr vor, den Meteoriten im All mit einer neuen Technologie aufzuspalten und so die Gefahr aus der Welt zu schaffen. Natürlich will er nebenbei auch noch die Billionenwerte an Rohstoffen ausbeuten. Die Wissenschaftler:innen warnen, dass jegliches Wissen darüber fehle, ob und unter welchen Umständen das gelingen könne, und deshalb andere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen seien. Die Politik aber setzt voll auf die technologische und profitversprechende Lösung. Kommt Ihnen das bekannt vor? Kurzum: Die gesellschaftliche Debatte bleibt aus, technologische Versprechen schaffen trügerische Sicherheit und scheitern. Zum Schluss stehen sich zwei Lager gegenüber, die sich unter den Slogans „Don't look up“ der US-Regierung und „Just look up“ der kritischen Wissenschaft versammeln. Es geht nicht mehr um gemeinsame Lösungen, sondern nur noch darum, was man wahrhaben möchte.

Auch wenn Sie den Film nicht gesehen haben, ahnen Sie es sicherlich bereits: Die Welt geht unter. Nur ein paar Superreiche retten sich auf einen anderen Planeten – nicht zwingend mit einem besseren Ergebnis. Natürlich ist das eine saftige Farce. Aber der Film zeigt auch, was passiert, wenn sich technologische und gesellschaftliche Entwicklung zu weit voneinander entfernen. Wenn wir zwar im Technischen immer noch in Dimensionen des so genannten „Moonshots“ denken, also des großen Sprungs, der immense Möglichkeiten mit sich bringt, wenn wir uns aber gesellschaftlich gleichzeitig nicht mehr darum kümmern, intellektuell, mental und emotional diesen wachsenden Möglichkeiten hinterher zu kommen, sondern für jede Ablenkung, für jede Aufregung, für jede vermeintliche Eindeutigkeit so dankbar sind, dass wir unter den notwendigen Debatten hindurchtauchen.

Anfang Januar 2023 hat die Süddeutsche Zeitung ein langes Stück über die Zukunft des Thwaites-Gletschers in der Antarktis veröffentlicht. Ein wahrlich dystopisches Szenario. Wie ein Pfropfen halte die

riesige Eismasse den Rest des Festlandeises davon ab, sich in den Ozean zu ergießen und den Meeresspiegel um mehrere Meter ansteigen zu lassen. Er schmelze bereits irreversibel. Die Katastrophe werde kommen. Gegen Ende des Textes schreiben die Autoren Christof Gertsch und Mikael Krogerus – und ich möchte das etwas ausführlicher zitieren, weil es so wichtig ist: „Monatelang haben wir uns mit dem Rückzug des Thwaites-Gletschers in der Antarktis beschäftigt, und nach jedem Gespräch, mit jeder neuen Zahl, mit jeder Einsicht fühlten wir uns hoffnungsloser, weil all die Berechnungen und Modelle in der Summe sagen: Egal, was wir tun, es wird geschehen. Und das, was vor uns liegt, wird auf jeden Fall schlimmer sein als das, was wir kennen. Was wir in den Gesprächen aber auch lernten: Genau diese Art des Denkens lähmt unsere Fähigkeit, etwas zu tun, und lässt uns in eine Untergangsgelilheit abrutschen, die man in dem Satz fassen kann: Wenn wir nur aufhören zu hoffen, kommt das, was wir befürchten, bestimmt. Tatsächlich aber gibt es Hoffnung. Denn je besser wir den Thwaites-Gletscher verstehen, desto genauer können wir den Meeresspiegelanstieg vorhersehen, und desto besser können wir uns davor schützen. Der Thwaites-Gletscher ist nicht der Untergang der Menschheit, er ist ein Weckruf, dass wir unser Leben verändern müssen. Jetzt.“

Das ist der Satz, um den es geht: „Wenn wir nur aufhören zu hoffen, kommt das, was wir befürchten, bestimmt.“ Deswegen ist es nicht bloß ein politisches, sondern auch ein gesellschaftliches und kulturelles Problem, wenn es plötzlich so wirkt, als müsse man sich entscheiden, ob man zuversichtlich und hoffnungsfroh ein großes Ziel anstrebt oder bloß skeptisch und realistisch kleine Schritte vorwärts geht. Das muss kein Widerspruch sein. In Politik und Gesellschaft aber stellen wir uns immer wieder selber vor diese falsche Alternative.

Wie entstehen die neuen Identität und Motivation stiftenden Erzählungen? Und zwar gerade in Zeiten, in denen das vernünftige Erzählen zu einem Problem zu werden scheint, weil es immer seltener durchdringt und von lauter Emotionalisierung oder vehementen moralischen Positionen beiseite gedrängt zu werden droht? Diese Frage führt auf geradem Weg zu jener öffentlichen Sphäre, ohne die keine Demokratie denkbar ist. Zu jenem Raum, in dem sich das pragmatische Handeln und das visionäre Erzählen im gesellschaftlichen Austausch zu etwas Neuem verbinden lassen: dem Gespräch. Wer auf die Möglichkeit der Verständigung im Gespräch setzt, der sucht die „Einheit der Vernunft ... in der Vielheit ihrer Stimmen“, wie der philosophische Vater dieses Gedankens, Jürgen Habermas, in einem Aufsatz schreibt.

Öffentliche Kommunikation wird so zu einer zentralen Grundlage demokratischen Miteinanders. Im gesellschaftlichen Gespräch wird Demokratie lebendig – im engeren Sinne auf der Suche nach allgemeinverbindlichen Entscheidungen, aber auch im weiteren Sinne hinsichtlich der Frage, welche Bereiche denn überhaupt allgemeinverbindlich und damit auch öffentlich koordiniert und geklärt werden müssen.

Kübra Gümüşay hat diese Voraussetzung der Verständigung jüngst in ihrem luziden Essay „Sprache und Sein“ über das gesellschaftliche Miteinander in kultureller Vielfalt wunderbar zusammengefasst. Sie schreibt darin: „Freies Sprechen bedeutet die Emanzipation von einer Sprache, die uns nicht vorsieht – indem wir sie verändern, anstatt uns zu erklären, indem wir sie anders nutzen, um in ihr zu sein.“ Diese Verwobenheit von Sprechen und Handeln, der Umstand, dass beim Sprechen eben nicht nur Informationen von A nach B transportiert werden, sondern dass zugleich ein sozialer Raum entsteht, eine soziale Beziehung, die die Sprechenden und Zuhörenden aneinander bindet, ist eine der zentralen Annahmen, auf denen komplexe Gesellschaften ruhen. Es ist diese Annahme, aus der die demokratische Zuversicht wächst, dass die Dinge gestaltbar sind.

Das öffentliche Gespräch einer Demokratie ist mehr als ein folgenloser Gedankenaustausch. Es ist vielmehr der Raum, in dem alles Politische entsteht und verhandelt wird. In einer modernen, offenen und vielfältigen Gesellschaft erzeugt vor allem die Idee gemeinsam zu gestaltender Angelegenheiten einen gemeinsamen Bezug. Die *res publica*, die öffentliche Sache, ist der Kristallisationspunkt politischer Bemühungen und damit auch des öffentlichen Gesprächs. Diese öffentliche Sache wird weder staatlich noch unternehmerisch definiert, sondern durch aufgeklärte Bürger:innen. Genau an diesem Punkt wird es heute kompliziert. Und genau deshalb ist es so wichtig, die Bedingungen des Öffentlichen selbst zum Thema zu machen. In einer Gesellschaft, die sich immer weiter ausdifferenziert in kleine einzelne Bereiche und in der die Außergewöhnlichkeit zum vielleicht wichtigsten sozialen Kapital geworden ist, wird es nämlich zunehmend schwieriger, noch ein Bewusstsein für das Allgemeine, das alle Betreffende zu sichern.

Wenn wir miteinander sprechen, dann unterstellen wir uns wechselseitig Vernunft und gehen davon aus, dass wir gemeinsam erfassen können, worüber wir reden. Anders hätte das Gespräch schließlich keinen Sinn. Es wäre bloß Zeit- und Kraftverschwendung, wenn wir davon ausgingen, dass die jeweilige Gesprächspartner:innen uns ohnehin niemals Recht geben würde. Diese soziale Dimension öffentlichen Sprechens ins Bewusstsein zu rufen, stärkt die Fähig-

keit einer vielfältigen Gesellschaft, ihre Belange selbst in die Hand nehmen und regeln zu können.

Es ist wie bei Nathans Ring: Wer zuversichtlich die Unterstellung wagt, dass alle anderen auch verständigungsbereit seien, der erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass es auch zu einer Verständigung kommt. Hier, genau hier, liegt die Vernunft der Zuversicht verborgen. Sie ist weder automatisch gesichert, noch kann sie durch Appelle gestärkt werden. Sie gewinnt Plausibilität einzig und allein dadurch, dass wir sie nutzen.

Wir brauchen eine neue Grundsätzlichkeit. Es geht doch längst nicht mehr bloß darum, an einzelnen Schrauben zu drehen, sondern darum, das Ganze unseres Miteinanders zu besichtigen und neu aufzustellen. Sich anspruchsvolle Ziele zu setzen, über sie zu sprechen und konkret in ihrem Sinne zu handeln – das ist keine weltfremde Spinnerei, sondern eine humane Notwendigkeit.

Die Kunst kann Momente schaffen, in denen es möglich ist, über den Tag hinaus zu denken. Das Theater als der leere, der zu füllende Raum steht beinahe beispielhaft für diese Fähigkeit, Neues zu schaffen. Es kann nicht bloß „zum Unterricht die Toten“ erscheinen lassen, wie Lessing in seiner Hamburgischen Dramaturgie schreibt. Sondern es kann eine Zukunft imaginieren, die nicht ist, aber doch sein könnte – darin liegt die künstlerische Kraft, die so dringend gebraucht wird. Und sie ist allen Kunstformen zugänglich.

Die Band „Tocotronic“ formuliert es auf ihrem aktuellen Album ähnlich: „Aus jedem Ton spricht eine Hoffnung / Transformation aus jedem Klang / Aus jedem Ton spricht eine Hoffnung / Auf einen Neuanfang.“

Entscheidend ist eine Erfahrung, die außerhalb des eigenen Denk- und Erlebnishorizonts liegt. Letztlich gilt das für alle Kunst: Gesellschaftliche Erschütterungen finden in ihr einen Widerhall, der das Bewusstsein wachhalten und Veränderungen anstoßen kann. Dadurch lassen sich die Dinge neu arrangieren und ordnen. Weltsichten werden in Frage gestellt, Wahrheiten erkennbar, Unordnung möglich, wo alles schon klar erscheint. Vor allem aber kann die Kunst, die Dinge anders spielen, als sie aktuell sind. Sie schafft es, alternative Versionen von Gegenwart und Zukunft zu erzeugen – nicht um zu behaupten, dass es so ist, sondern dass es so sein könnte.

**Dr. Carsten Brosda** ist Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg.

Intern  
ational  
e Gast  
spiele



96

# Drive Your Plow Over the Bones of the Dead nach dem Roman von Olga Tokarczuk Regie Simon McBurney

Gastspiel Complicité, London  
Thalia Theater 27. & 28. Oktober 2023  
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Der Vorverkauf läuft!

Mitten im Winter, irgendwo in den polnischen Bergen, sterben plötzlich die Mitglieder des lokalen Jagdclubs auf mysteriöse Weise. Die exzentrische Janina Duszejko – Umweltschützerin, Astrologin und leidenschaftliche Übersetzerin der Gedichte von William Blake – verdächtigt Waldtiere, Rache an jenen Menschen zu nehmen, die das Leben der Tiere nicht achten.

„Drive Your Plow Over the Bones of the Dead“ (wörtlich: „Zieh deinen Pflug über die Gebeine der Toten“ – der Titel ist ein Zitat von William Blake) ist ein spannender Krimi zwischen den Welten, der ironisch nach den Grenzen und Möglichkeiten von Umweltaktivismus fragt: Warum ist das Töten von Tieren Sport, das Töten von Menschen aber Mord?

Der Weltstar des britischen Theaters, Simon McBurney, adaptiert mit seiner Company *Complicité* den bitterbösen Kriminalroman „Gesang der Fledermäuse“ der Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk für die Bühne, der ihr in Polen in der rechtsgerichteten Presse die Zuschreibung „Nestbeschmutzerin“ und „Öko-Terroristin“ eingebracht hat.

„Ein meisterhafter, grenzüberschreitender Aufruf zum Aktivismus... geradezu sensationell.“ Bristol 24/7

Produktion *Complicité* Koproduktion Barbican Centre (London), Belgrade Theatre (Coventry), Bristol Old Vic, Holland Festival (Amsterdam), Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Odéon-Théâtre de l'Europe (Paris), The Lowry (Salford), The National Theatre of Iceland, Oxford Playhouse, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Theatre Royal Plymouth





© GIO KARDAVA

# 99 In the Solitude of Cotton Fields von Bernard-Marie Koltès Regie Timofey Kulyabin mit John Malkovich & Ingeborga Dapkūnaitė

**Deutschlandpremiere  
Thalia Theater im April 2024  
In englischer Sprache  
mit deutschen Übertiteln**

*„Wenn Sie zu dieser Stunde und an diesem Ort spazieren gehen, müssen Sie etwas wollen, und bei diesem Etwas kann ich Ihnen sicher helfen.“* – Ein Händler und ein Kunde begegnen sich in der „Einsamkeit der Baumwollfelder“ in tiefer Nacht, an einem abstrakten Ort. Es beginnt ein verbales Abtasten, worum aber der Handel geht, was ver- oder gekauft werden soll, bleibt im Dunklen. Stattdessen entspinnt sich für das Publikum ein gefährlicher Dialog in virtuoser Sprache über Wunsch und Erfüllung, Gefühl und Wissen, Macht und Sexualität.

Der russische Regie-Shootingstar Timofey Kulyabin, erstmals am Thalia Theater zu Gast, rückt in seiner Inszenierung das Unausprechliche, das gesellschaftliche Tabu in den Fokus. Begehren als Schande, Liebe als Sehnsucht und Unmöglichkeit, Handel als die vorherrschende Modalität menschlicher Beziehungen: US-Hollywood-Star John Malkovich und die preisgekrönte litauische Schauspielerin Ingeborga Dapkūnaitė durchmessen in wechselnden Rollen meisterhaft und packend eines der geheimnisvollsten Werke der Moderne.

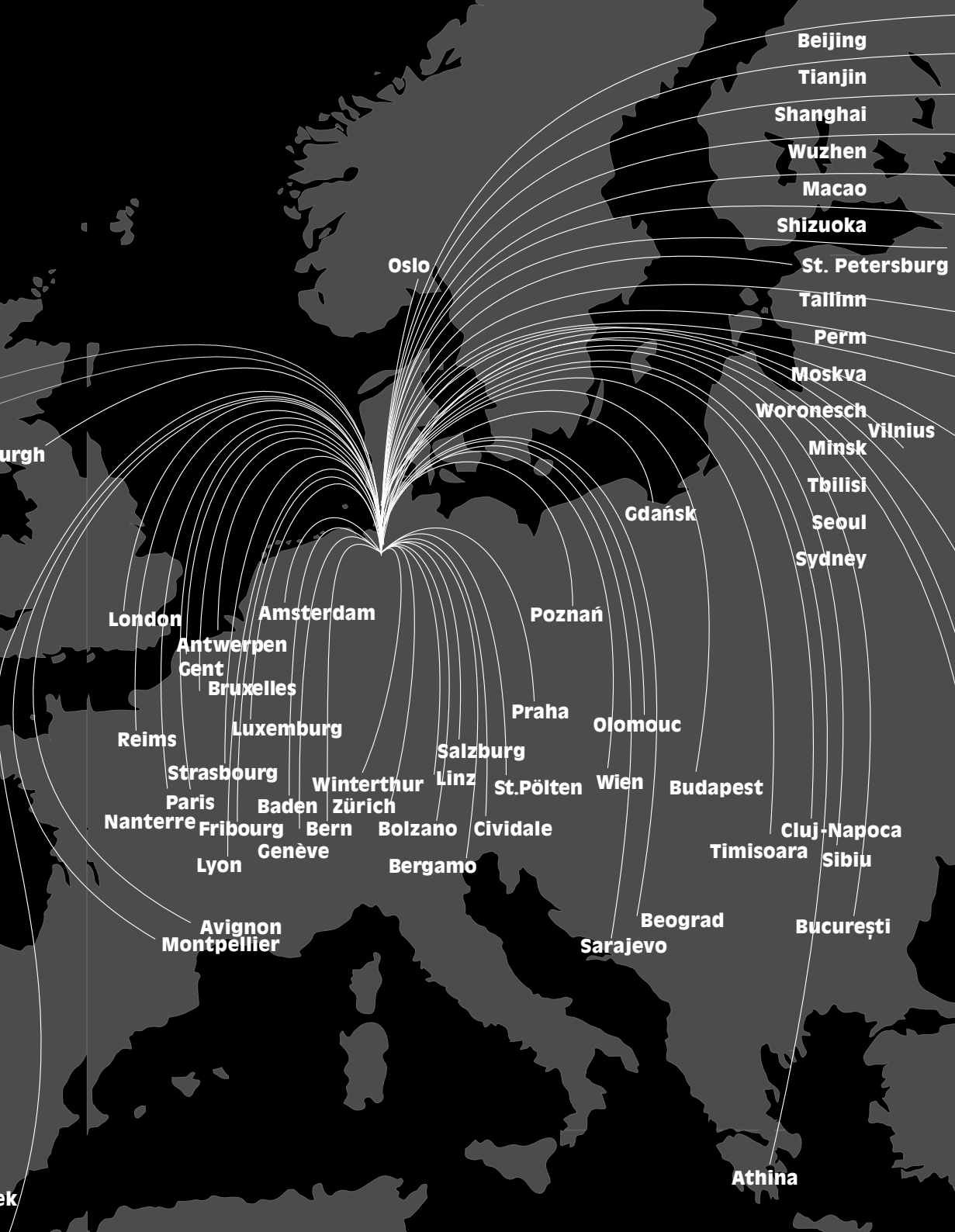
*Präsentiert von Flow Projects und Bormio;  
Koproduktion Dailes Theatre, Rīga, und Ekaterina Yakimova*

# 100 Thalia unterwegs – Internationale Gastspiele seit 2009

Das Thalia ist weltweit unterwegs. Es ist zu Gast bei renommierten europäischen Festivals wie dem **Festival d'Avignon**, den **Wiener Festwochen**, den **Salzburger Festspielen**, dem **Holland Festival Amsterdam**, dem **MITEM Festival in Budapest**, dem **BITEF Theaterfestival in Belgrad**, dem **Prager Theaterfestival**, dem **Festival Printemps des Comédiens de Montpellier**, dem **Epidaurus Festival in Athen** und dem **Flora Theatre Festival in Olomouc**, dem **Baltic House Theatre Festival St. Petersburg**, dem **TBS Tbilisi International Festival of Theatre**, dem **Chekhov International Theatre Festival in Moskau** und dem **MESS International Theatre Festival Sarajevo**.

Besondere Gastspielreisen führen das Thalia 2023 u.a. nach **Paris** und **Windhoek, Namibia**.

Außerdem sind unsere Produktionen auch auf große Festivals außerhalb Europas eingeladen, wie zum **Festival Iberoamericano de Teatro de Bogotá**, dem **World Theatre Festival Shizuoka** in Japan, dem **Wuzhen Theatre Festival in China**, dem **Sydney Festival**, sowie dem **Seoul Performing Arts Festival**, dem **internationalen Theaterfestival Santiago A Mil in Chile**, dem **Chinesischen Theater-treffen Beijing & Shanghai**, dem **Macao Arts Festival**.



Neue  
Stadtge  
esel  
lschaft  
en

# 105

## Next Generation

**Junge Regie** Nachwuchsförderung ist ein wichtiger Bestandteil von Theaterarbeit. Erste eigene Projekte junger Theaterschaffender, die unter dem Label „Freiflug“ in der Theaterbar Nachtasyl gezeigt werden, bieten in der Auseinandersetzung mit eigenen Themen und Stoffen die Möglichkeit, eine Regiehandschrift zu entwickeln. Eigene Abschlussarbeiten werden dann am Ende der Assistenzzeit in der Reihe Junge Regie gezeigt.

**Theaterakademie** Die Kooperation zwischen der Theaterakademie und dem Thalia Theater bietet die Chance, Schauspielstudierende früh an die Theaterpraxis heranzuführen und erste professionelle Erfahrungen auf der Bühne zu sammeln. Die Abschlussprojekte der Schauspielstudierenden werden regelmäßig im Thalia Gaußstraße gezeigt und oftmals gemeinsam mit Theaterschaffenden des Thalia erarbeitet.

**Boy-Gobert-Preis** Seit 1981 verleiht die Körber-Stiftung den mit 10.000€ dotierten Boy-Gobert-Preis an besonders vielversprechende junge Schauspieltalente der Hamburger Sprechbühnen. Die Preisverleihung findet jedes Jahr im Rahmen eines Festakts im Thalia Theater statt. In den letzten Jahren ging der Preis u.a. an Lisa Hagmeister, Mirco Kreibich, Steffen Siegmund, Merlin Sandmeyer, Maïke Knirsch und 2022 an Johannes Hegemann.

**Körber Studio Junge Regie – Zum 20. Mal** Jubiläum! Das Körber Studio Junge Regie findet 2024 zum 20. Mal im Thalia in der Gaußstraße statt. Das Festival gilt als „die bundesweit wohl wichtigste Plattform für den Regienachwuchs“ (NDR Kultur). Regiestudierende aus den deutschsprachigen Hochschulen – sowie einer wechselnden internationalen Gasthochschule – sind eingeladen, ihre Inszenierungen zu zeigen und mit dem Publikum und untereinander ins Gespräch zu kommen. Hamburg wird so zum Treffpunkt für junge Theaterschaffende, für ein theaterinteressiertes Publikum und für die deutschsprachige Theaterszene. 2003 wurde das Festival ins Leben gerufen, um den Regienachwuchs an der Schwelle zwischen Ausbildung und Berufseinstieg zu fördern. Viele etablierte Regisseurinnen und Regisseure haben hier ihre ersten Arbeiten gezeigt, darunter David Bösch, Anne Lenk, Roger Vontobel oder Julia Wissert. Das Körber Studio Junge Regie ist ein Gemeinschaftsprojekt von Thalia Theater, Körber-Stiftung und der Theaterakademie Hamburg unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bühnenvereins.



# 106 360° – Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

[thalia-theater.de/360](http://thalia-theater.de/360)

Seit Juni 2019 ist das Thalia Theater Teil des Förderprogramms „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes und wird darin unterstützt, die kulturelle Vielfalt Hamburgs in den Bereichen Programm, Publikum und Personal widerzuspiegeln. Im Herbst 2023 wird das transkulturelle Festival **Nachbarschaften – Komşuluklar** zum dritten Mal im Thalia Theater in der Gaußstraße stattfinden. Dabei ist unser Publikum zu Eigenproduktionen, Gastspielen, internationalen Konzerten und Lesungen eingeladen. → Weitere Informationen auf → S. 82

Das Thalia Theater setzt sich weiterhin dafür ein, strukturelle Ausschlüsse und Barrieren abzubauen. Stücke im Repertoire werden in verschiedenen Sprachen **übertitelt**, darunter „Der Geizige“ und „Hamlet“ (Türkisch), „Doughnuts“ und „(R)Evolution“ (Englisch).

Darüber hinaus lädt Nil Tülüfülükülümülü auch in der Spielzeit 2023&2024 regelmäßig Köpfe der Kunst zum **Salon Tülüfülükülümülü** ins Nachtsyl ein. Hier werden Abende kreiert – irgendwo zwischen Diskurs und Kirschblüten, zwischen aufgeschreckten Möwen oder Mauern, zwischen Melodien und Buchstaben, live als Stream und vor Ort.

Im **Radio Al Madina** widmen wir außereuropäischen und diasporischen Musik- und Popkulturen eine regelmäßige Listening Session im Nachtsyl. Eine Einladung, in den Kosmos inspirierender Musik von gestern, heute und morgen einzutauchen und anschließend in einem Clubabend zu zelebrieren.

Zielgerichtete interne **Workshops** sollen die Sensibilisierung für Themen im Kontext kultureller Vielfalt weiter fördern. Wir möchten gemeinsam daran arbeiten, das Thalia Theater noch stärker als einen offenen Ort für alle zu gestalten. Wenn Sie einen näheren Blick auf unsere Arbeit werfen möchten, Anregungen oder Fragen haben, melden Sie sich gerne bei uns unter [vielfalt@thalia-theater.de](mailto:vielfalt@thalia-theater.de).

Ihr Team für Diversität  
Mohammed Ghunaim | Ziko und Sophie Pahlke Luz

*gefördert im Programm*

**360°** KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

# Radio A I Madina vol.II Yârim gurbet



© O-Young Kwon



© Fabian Hammerl

# 109 Embassy of Hope Café International

[thalia-theater.de/embassy](http://thalia-theater.de/embassy)

**Ein Ort der Begegnung** Der Ballsaal im Thalia Gaußstraße wird Montag und Mittwoch nachmittags von 15 bis 19 Uhr zum Café International – einem Ort für alle. Hier treffen sich Menschen unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Hintergründe, um gemeinsam bei Tee und Kaffee ins Gespräch zu kommen. Das Café International bietet nicht nur die Möglichkeit, Deutsch zu lernen, sondern auch an Rechtsberatungen, Lesekreisen, Kochabenden, Filmvorführungen und Festen teilzunehmen.

**Ein Ort für Kunst** Die Türen der Embassy of Hope – All | Lab sind am Samstag nachmittag geöffnet, um einen transkulturellen künstlerischen Austausch zu schaffen. Hier haben Kunstschaffende die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen auszutauschen und Projekte zu entwickeln. Unter anderem ist die mehrsprachige, szenische Theaterreihe „Heimatversuche“ in diesem Rahmen entstanden.

**Ein Ort der Verantwortung** Um den Fragen der Schutzsuchenden gerecht zu werden, bietet die Refugee Law Clinic jeden Mittwoch eine kostenlose Rechtsberatung an. Hier werden Fragen zum Asylverfahren, zur Familienzusammenführung und zum Dublin-Verfahren in Deutschland beantwortet. Mit überwiegend Englisch oder Deutsch als Beratungssprachen und Übersetzung vor Ort für Arabisch und Farsi/Dari/Ukrainisch/Russisch ist diese Beratung für alle zugänglich.

*Thalia's ballroom transforms into Café International every Monday and Wednesday from 3-7pm, offering sweet tea and coffee, and a platform for storytelling and cultural exchange in multiple languages. The Refugee Law Clinic offers legal counsel, while neighbors also support each other. On Saturdays, the space becomes All | Lab for artistic exchange. The Embassy of Hope embodies solidarity, inclusion, and transculturalism, and welcomes everyone.*

**Ehrenamtliche gesucht! Call for Volunteers!**

Kontakt **Embassy of Hope Mohammed Chunaim | Ziko**  
[embassyofhope@thalia-theater.de](mailto:embassyofhope@thalia-theater.de) Gaußstraße 190 Altona

# 110

## Das Kollektiv | All Das |

[thalia-theater.de/alldas](http://thalia-theater.de/alldas)

Eine Theatergruppe bestehend aus – seit Kurzem – Langem – immer – oder hin und wieder – in Hamburg lebenden Menschen. Ihre Kunst ist ein Prozess, der zwischen Menschen stattfindet und sich jenseits von starren Schubladen bewegt. Sie überrascht und berührt. In seinen Inszenierungen und Performances zeigt das Kollektiv, dass Kunst allen gehören sollte und kann. | All Das | macht Theater für und auf den Straßen, in Hinterhöfen, im Kiosk, an Orten wie dem Nachtasyl, in Klassenzimmern oder Garagen dieser Stadt.

| All Das | ist: **Ein Abbild dieser Gesellschaft. Ein Sprachrohr ohne fremdbestimmte Identität. Mehr als Herkunft, Heimat, Religion und Flucht. Es ist Sprache, Körper, Sein oder nicht Sein. Melodien, Bewegung und Zusammenbringen.**

Von und mit  
Text **Nail Doğan** Regie **Samieh Jabbarin, Sophie Pahlke Luz, Shahin Sheikho** Musik **Nicholas Morales, Thomas Yang de Pfeiffer, Hicham El Madkouri** Schauspiel **Nil Tülüfülükülümülü, Shahin Sheikho, Solomia Kushnir** Choreografie & Tanz **Natsuki Utsunomiya** Licht **David Sinkemat** Künstlerische Leitung **Mohammed Ghunaim | Ziko** Gäste **Pascal Schmidt** (Choreografie), **O-Young Kwon** (Dokumentarist), **O'Shane** (Musik), **Roxana Safarabadi, Ato Blankson Aikins** (Schauspiel)

### *Aktuelle Produktionen*

**Sokak oder die Kunst darin Straßenkatzen nicht aufzuwecken**  
von Nail Doğan Ein inszenierter Audiowalk im Stadtteil Ottensen  
Regie Sophie Pahlke Luz

### *Klassenzimmerstück*

**RückenBrücken. Lauf in meinen Schuhen** von Nail Doğan  
Regie Sophie Pahlke Luz → S. 114

Zukünftige Produktionen in Planung u.a.

„Heimatversuche“ – *mehrsprachige Theaterreihe*

**Rand[Land]** (AT) von Mohammed Ghunaim | Ziko

**Stumme Schwäne** von Ece Temelkuran

**Olivendäume in Marmeladengläsern** von Nail Doğan





# 112 Jung&mehr

## Zum Mitmachen!

Kontakt Herbert Enge Leitung Thalia jung&mehr  
Anne Katrin Klinge Theaterpädagogin  
Leandra Schwartau Organisation, Büro & Social Media  
T 040.32814-139 thalia-theater.de/jung&mehr



**Thalia Treffpunkt** ist ein Theater der jungen Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Mitwirkenden werden hier zu Darstellerinnen und Darstellern, zu Autorinnen und Autoren, zu Produzierenden. Hier lassen sich in den über 30 Workshops, Kursen und Gruppen eigenschöpferische Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln. Impulse geben Thalia-Theatermacherinnen und Theatermacher. Die thematischen Schwerpunkte der zumeist transkulturellen, diversen und inklusiven Projekte orientieren sich an Thalia-Stoffen und -Stücken und beschäftigen sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Aspekten.

# 113

**Thalia und Schule** Schülerinnen und Schüler werden bei uns zu Expertinnen und Experten fürs Theater. Sie entdecken, was sie an dieser Kunstform schätzen, die Offenheit zu anderen Künsten, das Live-Erlebnis, die Nähe zu den Schauspielerinnen und Schauspielern... Wir suchen den intensiven Kontakt und machen Lehrenden und Schulgruppen Angebote: Zu Inszenierungen, zu Menschen und Berufen am Theater, zu aktuellen Themen und Diskursen, zu Festivals und mit Aktionen. Hier im Theater. Und wir kommen in die Schule: Für Workshops, Vorbereitungen auf Vorstellungsbesuche und Projekte. Unsere Klassenzimmerstücke finden „ihre Bühnen“ direkt vor Ort, im Klassenzimmer, ganz nah dran an den Schülerinnen und Schülern.

In der Vorweihnachtszeit wird es wieder zwei Inszenierungen für Kinder und Jugendliche inklusive zahlreicher Begleitprogramme für Schulen geben.

Wir sprechen Lehrerinnen und Lehrer an, gestalten Möglichkeiten, noch mehr zu erfahren und hinter die Kulissen zu schauen: Bei Fortbildungen, Thalia Lounges, Kunstaktionen oder Kollegiumsausflügen. Wir laden ein, Unterrichtsinhalte mit Stücken und Inszenierungen zusammen zu denken und mit aktiven künstlerischen Formen weiter zu entwickeln, gern auch über das Fach Theater hinaus und fächerübergreifend.

Wir machen allen Lehrenden sowie Schülerinnen und Schülern aller Schulformen aus der Metropolregion Hamburg Angebote, in Kontakt mit uns zu kommen. Wir freuen uns auf eine lebendige Zusammenarbeit!

Einen tieferen Einblick in unsere Spielplangestaltung gibt es bei der **1. Thalia-Lounge Der Spielplan 2023&2024** Chef-Dramaturgin Julia Lochte informiert über den Start in die neue Spielzeit und stellt Stücke, Stoffe, Themen und Regieteams vor, die den neuen Spielplan bestimmen. Hier erfahren Sie von Möglichkeiten, zum Spielplan aktiv zu werden.

*Mo 18.9.2023 17.30 Uhr Nachtasyl Eintritt frei*

**Unsere Klassenzimmerstücke.** Wir kommen in die Schule!

**Das ist Esther** von Christiane Richers Ab Jg. 8/9  
Regie Katja Langenbach  
Neu eingerichtet von Herbert Enge und Christina Fritsch  
Mit Florentine Weihe

Mary Ann ist mit ihrer Großmutter Esther Bauer von New York nach Hamburg gekommen und begleitet sie auf einer Vortragsreihe

durch Hamburger Schulen. Als die Großmutter einen Schwächeanfall erleidet, springt Mary Ann für sie ein. Sie erzählt von Esther und blättert Bruchstücke der Erinnerung auf, Fotos und O-Töne: Von der behüteten Kindheit, dem Beginn der Nazi-Herrschaft, über die Deportation in die Konzentrationslager bis zur Emigration. Das Stück erzählt vom Glück des Überlebens.

**Simpel** nach dem Roman von Marie-Aude Murail Ab Jg. 7/8  
 Bearbeitung Matthias Günther  
 Regie Helge Schmidt Mit Philipp Wegler

Barnabe Maluri, Simpel genannt, ist 22 Jahre alt, aber geistig auf dem Stand eines Dreijährigen. Seine Mutter ist gestorben, sein jüngerer Bruder Colbert hat ihr vor ihrem Tod versprochen, sich um Simpel zu kümmern. Als Colbert in die Großstadt geht, um dort die Schule zu beenden, ziehen beide Brüder in eine WG, in der es mehr als turbulent zugeht. In der Thalia-Fassung wird die Geschichte über Anderssein und Behinderung aus der Perspektive Colberts erzählt, der neu in eine Klasse kommt.

### **RückenBrücken. Lauf in meinen Schuhen**

von Nail Doğan Ab Jg. 7/8 Regie Sophie Pahlke Luz  
 Mit Solomia Kushnir und Shahin Sheikho

Dies ist die Geschichte von Amalie und Zorba, zwei Freunden, die aufbrechen. Amalie hat sich eines Morgens entschieden, den Boden nicht mehr zu berühren, solange nicht alle gleich aussehen. Nun, auf dem Rücken von Zorba, beginnt die Reise. Die Suche nach Antworten. Das Klassenzimmerstück befasst sich mit den Themen Diskriminierung, Freundschaft und den Wunsch nach Gleichheit.

### Neu-Inszenierung **Spiel Zigeunistan**

von Christiane Richers Ab Jg. 8/9 Regie Herbert Enge  
 Eine Kooperation von Theater am Strom und Thalia Theater

Als Wolkly aus der Schule verschwindet, macht sich sein Onkel Letscho auf die Suche nach ihm. Im Klassenzimmer erzählen beide von sich und den Vorurteilen, mit denen sie als Sinti leben müssen. Während Letscho sich als Boxtrainer auch dafür einsetzt, dass die Probleme der Sinti in der Schule weniger werden, hat Schule für Wolkly vor allem mit Scheitern zu tun. Die Musik hingegen lässt ihn nicht los. Das biografisch-fiktive Theaterstück basiert auf Gesprächen mit Angehörigen der in Wilhelmsburg lebenden Familie Weiss und zeigt das Lebensgefühl und die Identitätssuche eines jungen Sinto im heutigen Hamburg.

## **Jugend-Festivals und -Treffen**

*Jung&mehr* beim Festival **Um alles in der Welt – Lessingtage**  
 Januar/Februar 2024

Hier präsentieren sich verschiedene Jugend- und Schul-Performance-Gruppen im Rahmen von schulübergreifenden Recherche-Projekten bei der Langen Nacht der Weltreligionen, sowie bei der Outdoor-Kunstaktion mit über 1000 Schülerinnen und Schülern.

**Zwischenspiel** Februar 2024:

Workshops & Arbeitstreffen der Thalia-Treffpunkt-Jugend-Projekte

**unart** und **You Perform** Frühjahr/Sommer 2024

Der Jugendwettbewerb für multimediale Kurz-Performances unart wird auch wieder mit You Perform um eine internationale Jugendbegegnung mit Festival erweitert. In Kooperation mit der BHF BANK Stiftung und diversen europäischen Theatern. Näheres unter [www.unart.net](http://www.unart.net)

**TUSCH-** und **Tandem-Tage** der Thalia-Partnerschulen April/Mai 2024

Schülerinnen und Schüler aus unseren Partnerschulen erobern das Thalia Gaußstraße. Sie geben Einblicke in ihre künstlerischen Prozesse und zeigen Spiel- und Arbeitsweisen zu Stücken und Stoffen aus dem Thalia-Spielplan.

**Flex bis 6** Hamburger Schultheaterfestival Mai /Juni 2024

An drei Tagen zeigen theaterbegeisterte Kinder (Jg. 1–6) aus ganz Hamburg fantasievolle Eigenproduktionen, Tanz, Bewegungs- und Musiktheater sowie gespielte (Bilder-)Buch- und Märchen-adaptionen.

**Grenzgänge-Festival** Sommer 2024

In den bis zu zwölf Inszenierungen mit weit über 250 jugendlichen Mitwirkenden sind in unterschiedlichsten Formaten die künstlerischen Ergebnisse zu sehen. Thematisch orientieren sich die Projekte an Thalia-Stoffen und beschäftigen sich mit Fragen der eigenen (kulturellen) Identität, mit Be- und Entgrenzungen, mit Diversität und Diskriminierung sowie mit anderen aktuellen gesellschaftlichen und politischen Aspekten.

Ermäßigungen,  
Abos & Karten

50% und  
mehr  
sparen!

# 118 Ermäßigungen

**ALG I- und ALG II-Berechtigte** erhalten Karten für 9,50€ (Premieren und Sonderveranstaltungen 17€).

**Menschen mit Schwerbehinderung ab 50%** sowie die ggf. auf dem Ausweis vermerkte Begleitung erhalten Karten zum halben Preis.

**Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer** und ihre Begleitung zahlen vergünstigte Preise.

**Gruppen** Bei einer Buchung von mindestens 10 Karten pro Vorstellung sitzen Gruppen in der nächsthöheren Platzgruppe. Sprechen Sie uns an für weitere Extras und Beratung: [gruppen@thalia-theater.de](mailto:gruppen@thalia-theater.de) T: 040.32814-422

**Schulgruppen** zahlen bei den Kinderstücken in der Vorweihnachtszeit 11€ pro Kind sowie 9,50€ bei allen Repertoire-Vorstellungen. Pro Schulgruppe erhält die begleitende Lehrkraft eine Freikarte. [gruppen@thalia-theater.de](mailto:gruppen@thalia-theater.de) T: 040.32814-422  
Infos zur Vorbereitung Ihres Besuchs bei der Theaterpädagogik: [thaliaundschule@thalia-theater.de](mailto:thaliaundschule@thalia-theater.de) T: 040.32814-139

**Kulturleben Hamburg e.V.** vermittelt kostenlose Eintrittskarten an Menschen mit geringen Einkünften. [info@kulturleben-hamburg.de](mailto:info@kulturleben-hamburg.de) T: 0800.0180105

**Hamburger Kulturschlüssel** Viele Menschen können oder möchten nicht allein ins Theater gehen. Der Kulturschlüssel vermittelt Begleitung und Freikarten. Anmeldung: [kulturschluessel@lmbhh.de](mailto:kulturschluessel@lmbhh.de), T: 040.270790601

**Thalia Theatertag** Einmal im Monat an wechselnden Tagen, quer durch den Spielplan: **50% Ermäßigung** auf den Normalpreis auf allen Plätzen am Alstertor und in der Gaußstraße

**Schülerinnen & Schüler, Studierende, BFD-Leistende, Azubis** bis 30 Jahre erhalten bereits im Vorverkauf Karten für 11€ (Premieren & Sonderveranstaltungen 17€). Besondere Angebote für junges Publikum S. 125

# 119 Die neuen ThaliaCards

Sie wollen intellektuell und emotional fitter werden? Und das für den halben Preis, so oft Sie wollen? Ihr Intensivtraining bekommen Sie mit den neuen ThaliaCards: ein Jahr lang, im Thalia Theater und in der Thalia Gaußstraße. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

**Jetzt neu in drei Varianten:**

<b>ThaliaCard</b> Single	1 Person	60,-
<b>ThaliaCard</b> Double	2 Personen	111,-
<b>ThaliaCard</b> U30	1 Person bis 30 Jahre	30,-
<b>ThaliaFerienCard</b>	2 Personen	30,-

**ThaliaFerienCard** Während der Hamburger Ferien (außer Weihnachten und Sommer, Gastspiele und Sonderveranstaltungen) **zum halben Preis** ins Theater. Gültig für bis zu zwei Personen, nicht übertragbar, Preis 30€. Die FerienCard ist ein Jahr gültig; ein Einstieg ist jederzeit möglich.

**6PackAltona** Für einmalig 99€ z.B. 3 Mal zu zweit oder 1 Mal zu sechst nach eigener Wahl ins Thalia Gaußstraße. Sie sparen 28%.

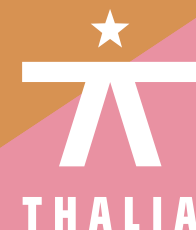
# Die ThaliaCard U30

**Volles Programm zum halben Preis!**

Unser ThaliaDeal für alle bis 30 Jahre. Einmalig 30€ zahlen und ein Jahr lang für die Hälfte ins Thalia oder ins Thalia in der Gaußstraße gehen.\*

\*ausgenommen Premieren und Sonderveranstaltungen

T 040.32 81 44 33 oder online unter [thalia-theater.de/thaliacard](http://thalia-theater.de/thaliacard)



# Ja, ich will

Das PremiumAbo

Feste Theatertermine statt wochenlangem Hin- und Her!  
Auf Deinen Lieblingsplätzen mit bis zu 44% Preisvorteil.  
Sag ja unter T 040.32 81 44 33 oder online unter  
[thalia-theater.de/thaliacard](http://thalia-theater.de/thaliacard)



## 121 Abos

[thalia-theater.de/abo](http://thalia-theater.de/abo)

**AboBüro/Kundenzentrum** am Alstertor. Hier beraten wir Sie gern.

Mo bis Fr 10 – 18 Uhr, T: 040.328 14-433. E-Mail [abo@thalia-theater.de](mailto:abo@thalia-theater.de)

Abos	Vorstellungen	A	B	C	D
<b>PremierenAbo</b>	8	616,-	520,-	408,-	240,-
<b>PremiumAbo</b> Fr bis Sa Abend	8	266,-	208,-	164,-	114,-
<b>PremiumAbo</b> So bis Do Abend	8	228,-	168,-	130,-	92,-
<b>PremiumAbo</b> Versch. Tage (VTG)	8	228,-	168,-	130,-	92,-
<b>PremiumAbo</b> Sa & So Nachmittag	8	174,-	144,-	106,-	64,-
<b>PremiumAbo</b> Sonntag 17 Uhr	8	174,-	144,-	106,-	64,-
<b>JugendPremiumAbo</b>	8	140,-	92,-	72,-	66,-
<b>FlexAbo</b> So bis Do Abend	6	210,-	153,-	114,-	72,-
<b>SuperFlexAbo</b> alle Tage	6	270,-	195,-	141,-	87,-
<b>JugendFlexAbo</b>	6	51,-	51,-	51,-	51,-
<b>6Pack Altona</b>	6	99,-			

Welcher Abo-Typ sind Sie?

Sie möchten einen festen Platz in den Premieren und Teil eines Social Event sein? Mit dem **PremierenAbo** sichern Sie sich Ihren Premierenplatz im Thalia Theater und werden von der Theaterleitung mit einer exklusiven Einführung bei einem Glas Sekt begrüßt. Nach der Premiere können Sie mit Künstlerinnen und Künstlern feiern!

Sie möchten neue Stücke und das Repertoire auf den von Ihnen ausgewählten Plätzen sehen? Mit dem **PremiumAbo** erhalten Sie alle Termine zu Saisonbeginn. Sie sparen bis zu 44%, Ihr Abo-Ausweis ist auch ein HVV-Ticket vor und nach der Aufführung. Der Einstieg ist jederzeit möglich!

Sie möchten flexibel selbst aus dem Spielplan auswählen? Mit dem **FlexAbo** gehen Sie z. B. 3 Mal zu zweit oder 1 Mal zu sechst nach eigener Wahl ins Thalia Theater oder ins Thalia Gauß. Dabei sparen Sie bis zu 37%.

Sie sind noch nicht sicher, ob Sie überhaupt ein Abo-Typ sind? Mit dem **ProbeAbo** wählen Sie eine PremiumAbo-Serie und sehen die ersten beiden Vorstellungen kostenlos. Danach entscheiden Sie, ob Sie fest im Abonnement bleiben. Der Einstieg ist bis Spielzeitbeginn möglich.

Sie sind an Theatererlebnissen interessiert und wollen in die Stücke intensiver eintauchen? Mit dem **Abo Spezial / Özel** verbinden Menschen an acht Sonntagabenden einen Theaterbesuch mit transkulturellem Austausch, inklusive einer Stückeinführung.

# 122 Karten

[thalia-theater.de/karten](http://thalia-theater.de/karten)

**Tageskasse** am Alstertor Mo bis Sa 10 – 19 Uhr; Sonn- & Feiertage 16 – 18 Uhr.  
E-Mail [theaterkasse@thalia-theater.de](mailto:theaterkasse@thalia-theater.de) T: **040.32814-444**  
Fax **040.32814-212** Gruppenbestellungen **040.32814-422**  
Karten für Eigenveranstaltungen des **Nachtasyl** unter [nachtasyl.de](http://nachtasyl.de)

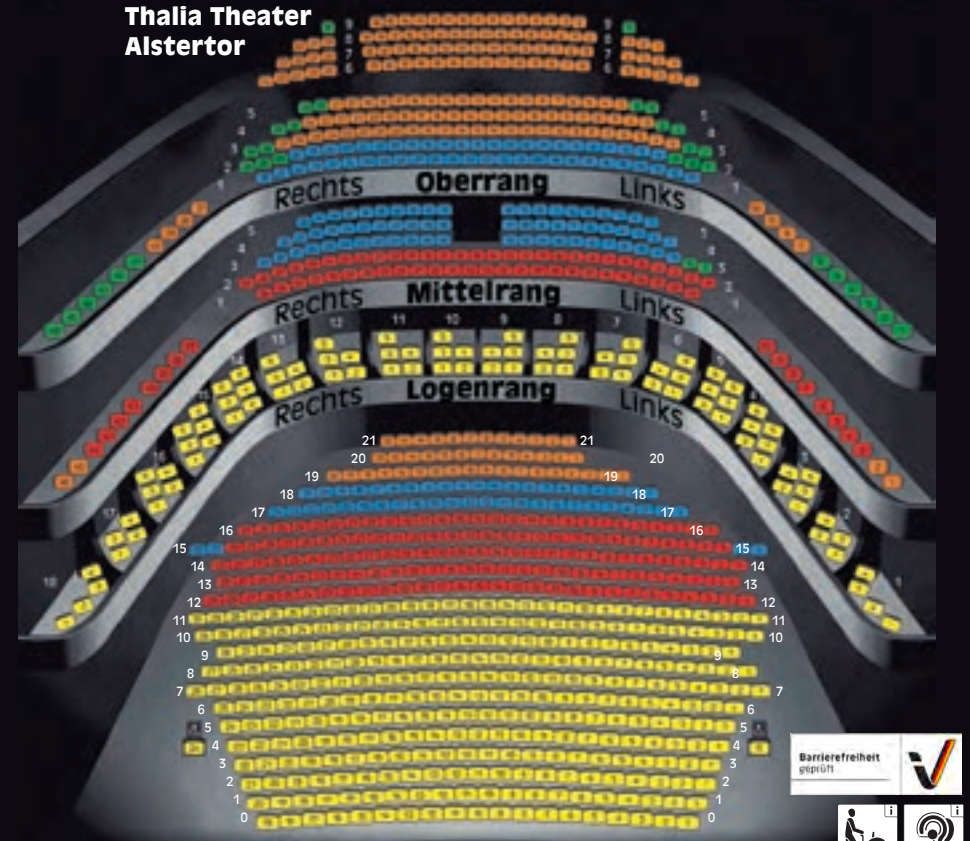
**Abendkasse** am Alstertor und in der Gaußstraße ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

**Online Passbook- & Print@Home-Tickets** sind bis eine Stunde vor Vorstellungsbeginn unter [thalia-theater.de](http://thalia-theater.de) erhältlich. Zahlung per Kreditkarte, Sofortüberweisung oder PayPal

**Vorverkauf** ab dem ersten Werktag jedes Monats. Erhältlich sind Karten für den Folgemonat und die darauf folgenden 10 Tage. Für bestimmte Vorstellungen (Gastspiele u.a.) beginnt der Vorverkauf bereits früher.

**Thalia schenken** Gutscheine für Karten, Abos, eine Mitgliedschaft bei den Thalia Freunden und die Thalia-Cards erhältlich an der Tageskasse, im Kundenzentrum am Alstertor oder unter [thalia-theater.de/kaufen](http://thalia-theater.de/kaufen)

## Thalia Theater Alstertor



# Plätze & Preise

Thalia in der Gaußstraße  
Studiobühne

																				Reihe
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	9
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	8
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	7
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	6
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	5
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	4
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	3
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	2
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	1
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Bühne

← Eingang

- A** Parkett Reihe 1 – 11, Logenrang
- B** Parkett Reihe 12 – 16, Mittelrang Reihe 1 – 2
- C** Parkett Reihe 17 – 18, Mittelrang Reihe 3 – 5  
Oberrang Reihe 1 – 2, einzelne Plätze im Parkett
- D** Parkett Reihe 19 – 21, Oberrang Reihe 3 – 9, einzelne Plätze im Mittelrang
- E** einzelne Plätze im Mittel- und Oberrang

	Preis- und Platzgruppen	A	B	C	D	E
<b>I</b>	Sonntag Nachmittag	34,--	27,--	18,--	13,--	8,--
<b>II</b>	So – Do Abend & Sa Nachmittag	45,--	33,--	24,--	17,--	9,--
<b>III</b>	Fr – Sa Abend & Sonderpreis	59,--	47,--	38,--	23,--	12,--
<b>IV</b>	Premieren & Sonderpreis	85,--	74,--	58,--	34,--	17,--

**Thalia Gaußstraße** Studiobühne: Vorstellungen 28/11€, Premieren 35/17€  
Garage: Freie Platzwahl. Vorstellungen 22/11€, Premieren 28/17€  
**Theaterbar Nachtasyl** Freie Platzwahl. Preise je nach Veranstaltung  
Informationen zur Barrierefreiheit auf Seite 132

# Dramat isch gүн stig güt

**Für junges Publikum:  
Ab 11€ ins Theater –  
auf allen Plätzen ab  
Vorverkaufsstart !**

Unsere Angebote speziell für junges  
Publikum in der Ausbildung:  
[thalia-theater.de/jungespublikum](http://thalia-theater.de/jungespublikum)



## 125 Angebote für junges Publikum

[thalia-theater.de/jungespublikum](http://thalia-theater.de/jungespublikum)

**ThaliaCard U30** Einmalig 30€ zahlen und ein Jahr lang **zum halben Preis** ins Thalia Theater und ins Thalia Gaußstraße gehen – so oft ihr wollt. **Neu!** Für alle bis 30 Jahre. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Die Thalia-Card ist nicht übertragbar und gilt nicht für Premieren und Sonderveranstaltungen.

**JugendFlexAbo** (bis 30 Jahre) Die günstigste Möglichkeit, regelmäßig ins Thalia (Alstertor & Gaußstraße) zu gehen: 1 Mal zu sechst, 3 Mal zu zweit oder 6 Mal alleine. Stücke frei wählbar (ausgenommen Premieren & Sonderveranstaltungen), Sitzplätze in allen, nach Möglichkeit in den besten Kategorien. Für 51€

**freiKarte** Alle Erst- und Zweitsemester der Hamburger Universitäten bekommen in den ersten vier Monaten des Wintersemesters kostenlose Tickets für ausgewählte Vorstellungen. Mehr unter [meinefreikarte.de](http://meinefreikarte.de).

**JugendPremiumAbo** (bis 30 Jahre) hat alle Vorzüge des PremiumAbos: An acht Terminen stehen in der Regel alle Stücke der Saison auf dem Kalender. Der Einstieg in das Abo ist jederzeit möglich. Ab 66€

**Theaterspielen beim Thalia Treffpunkt** [thalia-theater.de/treffpunkt](http://thalia-theater.de/treffpunkt)

**Junge Freunde** (bis 30 Jahre) & **Freunde30+** (31 bis 35 Jahre) erfahren zuerst, was im Thalia Theater geschieht, kommen in den Genuss von Probenbesuchen, schauen hinter die Kulissen oder entdecken auf Gastspielreisen die (Theater-) Welt. Junge Freunde zahlen 1€ pro Lebensjahr/Spielzeit; Freunde30+ 75€/Spielzeit. [thalia-freunde.de](http://thalia-freunde.de)

**Partys & Konzerte** In der Theaterbar Nachtasyl finden regelmäßig Konzerte und Partys zwischen Subkultur und zeitgenössischer Popmusik statt. [thalia-theater.de/nachtasyl](http://thalia-theater.de/nachtasyl)

**Jobs und Praktika** Ob in der Videoabteilung, bei Produktionen, in der Kommunikation oder Grafik: Das Thalia Theater schreibt regelmäßig Hospitanzen für Produktionen oder Praktika für längere Zeiträume in verschiedenen Abteilungen aus. Aktuelle Ausschreibungen unter [thalia-theater.de/jobs](http://thalia-theater.de/jobs)








Se.  
rvice  
ce



# 128 Information & digitaler Service

**Website** Spielplan, Webshop und alle Infos unter [thalia-theater.de](http://thalia-theater.de)

**Newsletter** Jeden zweiten Montag frisch: Informationen, Einblicke, spezielle Angebote und Tipps rund ums Thalia. Anmeldung unter [thalia-theater.de/newsletter](http://thalia-theater.de/newsletter)

**Soziale Medien**        Share, comment, like – auf Facebook, Instagram, Twitter, TikTok, YouTube, Soundcloud und auf Spotify

**E-Lepo** Der digitale Monatsspielplan kann ab VVK-Beginn (erster Werktag des Vormonats) von der Website als PDF heruntergeladen werden. [thalia-theater.de/kaufen](http://thalia-theater.de/kaufen)

**Monatsspielplan** Das Thalia-Programm kostenlos per Post erhalten. Bestellen unter [theaterkasse@thalia-theater.de](mailto:theaterkasse@thalia-theater.de) oder T:040.32814-444

**Einführungen** Die Dramaturgie bietet regelmäßig eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn kostenlose Einführungen im Mittelrangfoyer an. Die Termine finden Sie im monatlichen Spielplan und unter [thalia-theater.de/einfuehrung](http://thalia-theater.de/einfuehrung)

**Übertitel** Wir zeigen mindestens einmal im Monat eine Vorstellung mit Übertiteln auf Englisch, Türkisch, Russisch oder Deutsch. Alle Informationen unter [thalia-theater.de/uebertitel](http://thalia-theater.de/uebertitel)

**Livestreams** Bei einmaligen politisch und gesellschaftlich relevanten Veranstaltungen streamen wir die Debatte per Livestream auf [thalia-theater.de/livestream](http://thalia-theater.de/livestream)

**Führungen** Lernen Sie das Thalia kennen: Bühne, Schnürboden, Werkstätten, alles über die Entstehung einer Inszenierung. Termine für öffentliche Führungen im Monatsspielplan, Gruppenführungen unter T: 040.32814-139 [jungundmehr@thalia-theater.de](mailto:jungundmehr@thalia-theater.de)

**Programmhefte** mit Hintergrundinformationen erhalten Sie am Vorstellungabend sowie im Kundenzentrum und an der Tageskasse.

**Thalia Shop** Die beliebten Thalia Taschen, Sweatshirts, Schokolade, Gutscheine und vieles mehr erhalten Sie im Kundenzentrum und unter [thalia-theater.de/shop](http://thalia-theater.de/shop)

# Thalia Shop



Schenken Sie Ihren Lieben und sich selbst ein Stück Thalia!  
**Taschen, Socken, Schokolade, Gutscheine** und vieles mehr gibt es im Kundenzentrum & unter [thalia-theater.de/shop](http://thalia-theater.de/shop)



# PremierenAbo

**Inklusive Sektempfang und einer exklusiven Einführung durch die Theaterleitung**

**Mit dem PremierenAbo sichern Sie sich Ihren Lieblingsplatz in den Premieren im Großen Haus!**  
T 040.32 81 44 33 [thalia-theater.de/abo](http://thalia-theater.de/abo)



## 131 Spielstätten & Anfahrt

[thalia-theater.de/besuch](http://thalia-theater.de/besuch)

**Thalia Theater & Kundenzentrum** Alstertor, 20095 Hamburg T: 040.328-14-0 / -444 **Haltestellen** U/S Jungfernstieg, U Rathaus & U Mönckebergstraße, Bus Gerhart-Hauptmann-Platz. Der Einlass ins Thalia Theater am Alstertor beginnt eine Stunde vor der Vorstellung.

**Mittelrangfoyer** geöffnet 1 Stunde vor der Vorstellung und in den Pausen, bei Premierenfeiern, für Einführungen und Podiumsdiskussionen. Bewirtung durch das Thalia Theaterrestaurant Café des Artistes

**Nachtasyl** Die Bar unter dem Dach des Thalia lädt alle ein: Publikum, Ensemble und Mitarbeitende des Thalia – zu Partys, Clubs, Konzerten, zu Lesungen, Inszeniertem und Improvisiertem. Barbetrieb ab 19 Uhr und nach den Vorstellungen, das Nachtasyl ist **nicht barrierefrei** zugänglich. [thalia-theater.de/nachtasyl](http://thalia-theater.de/nachtasyl)

**Thalia Gaußstraße** Gaußstraße 190, 22765 Hamburg

**Haltestellen** Ab S-Bahnhof Altona Metrobus 2 bis S-Ottensen. Das Thalia Gaußstraße ist als barrierefrei zertifiziert.

**Ballsaal** Im Foyer des Thalia in der Gaußstraße finden u.a. Premierenpartys, Einführungen oder Nachgespräche statt. Öffnung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Vor und nach den Vorstellungen gibt es kleine Speisen und Getränke. Der Ballsaal wird am Montag- und Mittwochnachmittag zur „Embassy of Hope – Café International“. Mehr unter [thalia-theater.de/embassy](http://thalia-theater.de/embassy) → S. 109

Die **S-Bahnhaltestelle Ottensen (S1/S11)** mit direktem Zugang zum Gelände des Thalia Gaußstraße nimmt 2023 ihren Betrieb auf.

**Parken** In unmittelbarer Nähe zum Thalia Theater befinden sich die Parkhäuser Q-Park City-Parkhaus (Gertrudenstraße 2) und Contipark Tiefgarage Europa Passage (Hermannstraße 11). Die Ausfahrt ist rund um die Uhr möglich. Auf dem Gelände der Gaußstraße 190 steht eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Für Car-Sharing-Autos ist dies eine „No-Parking-Zone“.

**HVV** Ihre Eintrittskarte (auch das Online-Ticket) und Ihr PremiumAbo-Ausweis sind am Veranstaltungstag Ihr Fahrschein zum Veranstaltungsort und zurück, gültig in den HVV-Ringen A–F (2.Klasse) einschließlich AKN, Metronom, Regionalbahn und Regionalexpress.

# 132

## Barrierefreiheit

[thalia-theater.de/barrierefrei](http://thalia-theater.de/barrierefrei)

Vor dem **Thalia Theater** befinden sich zwei **Behindertenparkplätze**. Die benachbarten Parkhäuser Q-Park City-Parkhaus & Contipark Tiefgarage Europa Passage verfügen über Behindertenparkplätze und sind barrierefrei zugänglich. Die nächsten **barrierefreien ÖPNV-Haltestellen**: S-Bahn Hauptbahnhof, U-Bahn Jungfernstieg (U1, U2 und U4), U-Bahn Rathaus und Mönckebergstraße (U3), Bus Gerhart-Hauptmann-Platz.

Für den **barrierefreien Zugang** ins Parkett melden Sie sich bitte beim Vorderhauspersonal oder über den roten Knopf am Haupteingang oder am barrierefreien Zugang rechts vom Café des Artistes am Gerhart-Hauptmann-Platz.

Das Thalia Theater verfügt über zwei Rollstuhlplätze in Reihe 4 im Parkett sowie über eine barrierefreie Toilette (> 90cm) rechts im Parkett. Die Plätze im Logen-, Mittel- und Oberrang sind nicht barrierefrei zugänglich.

Beim **Thalia Gaußstraße** befinden sich **Parkplätze** direkt vor dem Haus.

Die nächste **barrierefreie ÖPNV-Haltestelle**: S Ottensen, Buslinie 2. Ab 2023: S-Bahnlinie 1 & 11, Haltestelle Ottensen. Das Thalia in der Gaußstraße verfügt je nach Vorstellung über mindestens einen Rollstuhlplatz sowie über eine barrierefreie Toilette (> 80cm).

**Hörhilfen** erhalten Sie im Thalia Theater im Parkett rechts.

**Übertitel** Ausgewählte Stücke zeigen wir mit deutschen, englischen, türkischen oder russischen Übertiteln. Alle Informationen hierzu finden Sie unter: [thalia-theater.de/ubertitel](http://thalia-theater.de/ubertitel)

**Ermäßigungen – Menschen mit Schwerbehinderung ab 50%** sowie die ggf. auf dem Ausweis vermerkte Begleitung erhalten Karten zum halben Preis.

**Rollstuhlfahrerinnen & -fahrer** und ihre Begleitung zahlen vergünstigte Preise.

Das Thalia Theater wurde im Rahmen des bundesweiten Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“ als barrierefrei zertifiziert (Thalia Theater G1&H1, Thalia Gaußstraße G1). Die detaillierten Berichte zur Barrierefreiheit in beiden Spielstätten finden Sie unter [thalia-theater.de/barrierefrei](http://thalia-theater.de/barrierefrei) und [kulturperlen.hamburg](http://kulturperlen.hamburg)

# 133

## Freunde lassen uns nicht hängen

**Thalia und Freunde gehören zusammen wie Feuer und Flamme, Applaus und Verbeugung, wie Schnürboden und Unterbühne – und wenn Sie nicht wissen, worum es sich bei letzteren genau handelt, lohnt es sich gleich doppelt, Thalia Freund zu werden. Treue Fans, Junge Freunde, Kultur-Nerds und Theaterliebhaber – eines haben sie alle gemeinsam: Wir dürfen uns auf sie verlassen! Gemeinsam erleben wir Gänsehautmomente, auf und hinter der Bühne. Ob bei Probenbesuchen und Einblicken hinter die Kulissen, bei Gastspielreisen mit dem Ensemble und exklusiven Premierenempfangen – Thalia Freunde sind dabei! Sie auch? Alle Vorteile, Info & Anmeldung: [thalia-freunde.de](http://thalia-freunde.de)**



# Thalia Theater:

inspirierend

vielfältig

bewegend -

das unterstützen  
wir gerne!

Thalia International wird gefördert von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

## 135 Gastronomie & Hotels

Das **Café des Artistes** bietet im Gebäude des Thalia Theater französische Bistroküche und hochwertige Weine à la carte. Reservierung unter T: 040.30 37 50 88 [cafedesartistes.de](http://cafedesartistes.de)

**Pausenbewirtung** In den Foyers des Thalia Theater und im Teeraum können Sie seit Neuestem sogar eine Stunde vor den Vorstellungen und in den Pausen Getränke und Snacks aus dem Café des Artistes genießen.

**Thalia Gaußstraße** Im Ballsaal unserer Spielstätte in Altona werden vor und nach den Vorstellungen Getränke, kleine Speisen wie Brezeln und hausgemachte Falafel, Suppen, Teigtaschen und Kuchen angeboten.

**Farina Meets Mehl** Vintage-Charme, kreative Pizza-Variationen und Cocktails bietet das benachbarte Restaurant auf dem Gelände des Thalia Gaußstraße. Reservierungen unter: 0162.8663600 oder unter [info@farina.pizza](mailto:info@farina.pizza)

**Hotels** Ob Sie ein Luxuswochenende in Hamburg verbringen möchten oder als Festival-Dauergast eine günstige Bleibe suchen: Unsere Hotelpartnerschaften bieten für Thalia-Gäste individuelle Bonus-Angebote für jeden Geschmack und Geldbeutel. Unsere Partnerhotels: Reichshof Hamburg am Hauptbahnhof, Superbude St. Pauli, Literaturhotel Wedina an der Alster, prizeotel Hamburg-City zwischen Elbbrücken und Deichtorhallen. Mehr unter [thalia-theater.de/hotels](http://thalia-theater.de/hotels)

# 136 Förderer

## Hauptförderer



## Förderer, Partner, Enthusiasten



## Lessingtage 2024



*Diese Aufstellung enthält alle zum Redaktionsschluss feststehenden Förderer. Ebenso möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Partnern und Unterstützern bedanken, die bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden oder ungenannt bleiben möchten.*

# 138 Impressum

**Herausgeber** Thalia Theater GmbH, Alstertor, 20095 Hamburg

**Intendant** Joachim Lux **Kaufmännischer Geschäftsführer** Tom Till

**Redaktion** Dramaturgie; Kommunikation **Fotos** Armin Smailovic

Herzlichen Dank an das Café du Port, das Familien-Eck und die KFZ-  
Werkstatt All About Cars für die Unterstützung der Ensemble-

fotografie **Gestaltung** Andreas Steinbach; Bureau Mirko Borsche

**Redaktionsschluss** 24. März 2023

**Druck** Langebartels & Jürgens

*Dieses Druckerzeugnis wurde mit  
dem Blauen Engel ausgezeichnet.*



HV8

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

## Partner

 Thalia

## Medienpartner

 NDRkultur

 NDR 90,3 HAMBURG | Journal

 SZENE  
HAMBURG

202

352

024